

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1940

17.9.1940 (No. 62)

Straßburger Neueste Nachrichten

Jahrgang 1940
Folge 62

Verlag, Schriftleitung und Druck: Straßburger Neueste Nachrichten,
Straßburg, Blauwolkengasse 17/19, Postcheckkonto: Karlsruhe 2454.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach, Berlin SW 68, Charlotten-
straße 82. Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen sechsmal
wöchentlich als Abendzeitung. Redaktionsschluß: 11 Uhr am Erscheinungstag

Dienstag, 17. September 1940
Ausgabe Nord

Berzugspreise: Durch unsere Vertriebsstellen im Elsaß bis auf weiteres
zum Sonderpreis von 20 Fr. monatlich zuzüglich 2,50 Fr. Trägerlohn.
Im deutschen Reichsgebiet durch die Post 2,20 RM. zuzüglich Zustell-
gebühren. Versandort für das Reich: Karlsruhe. Anzeigenpreise laut
Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 18.00 Uhr am Vortag des Erscheinens

Einzelpreis
10 Pfennig

900000 Londoner geflüchtet

Massenflucht aus der britischen Hauptstadt hält unvermindert an — Seit einer Woche toben die Feuersbrünste — Plutokraten tanzen die „Bomberparade“

Strassburg, 17. September
Die Massenflucht aus der britischen Hauptstadt hält unvermindert an. Nach bisherigen Schätzungen haben etwa 900 000 Personen London verlassen. Da die Eisenbahnlinien zum grössten Teil stillgelegt sind, vollzieht sich die Abwanderung hauptsächlich in Kraftwagen oder zu Fuss. Die gewaltigen Brände in London breiten sich immer mehr aus. Es gibt Stadtviertel, in denen seit einer Woche Feuersbrünste toben, die immer noch nicht gelöscht werden konnten.

Noch vor 48 Stunden haben die amtlichen britischen Stellen mit aller Energie abgestritten, dass irgend etwas an der Moral bei den Londoner nicht in Ordnung sei. Jetzt aber meldet ein neutraler Beobachter, dass die Unzufriedenheit in der Bevölkerung von Stunde zu Stunde mehr steigt. Man ist unzufrieden mit den Schutzmassnahmen der Regierung und fordert eine Zwangsrekrutierung wesentlicher Teile der britischen Hauptstadt.

Der furchtbare Sonntag

Wie gross die Not des englischen Volkes sein muss, dafür liegen auch heute wieder zahlreiche Beweise vor, die sich aus Berichten neutraler Korrespondenten ergeben. Ein schwedischer Berichterstatter schreibt, die englische Hauptstadt habe wieder einen furchtbaren Sonntag erlebt. Es war einer der schlimmsten Tage für die Bevölkerung überhaupt. Eine furchterliche Explosion nach der andern konnte vernommen werden, es war die reinste Hölle. Die Schäden, die diesmal entstanden, sind sehr ernst. Allerdings werden sie auch durch das heftige Sperrfeuer verursacht, das die Granatsplitter zu grossen Zerstörungen führen. Tausende von Fensterscheiben zersprangen.

Interessant ist ferner eine Meldung der «Sunday Times», die mitteilt, die Engländer hätten eine neue Ballonsperre errichtet, die eine viel grössere Höhe erreiche. Dies ist in wenigen Tagen nach der «Dünkirchen-Feuerwand» eine weitere «Neuerung». Bei der «Dünkirchen-Feuerwand» handelt es sich darum, dass durch bestimmte Gruppierungen von Flakbatterien ein konzentrisches Steilfeuer ohne Rücksicht auf Munitionsverbrauch während der Nacht beim Herannahen von Flugzeugen eröffnet werden sollte. Wie bereits festgestellt, sind die deutschen Angriffe trotz dieser Neuerung weiterhin erfolgt, ja sie wurden sogar immer intensiver.

Die ständigen Versuche Churchills, die Folgen der deutschen Vergeltungsaktion zu einer Hetze gegen das Reich auszunutzen, konzentrieren sich vor allem auf die St. Pauls Kathedrale, die angeblich durch deut-

sche Bombenangriffe gefährdet ist. Die Einsturzgefahr der Kathedrale ist jedoch keineswegs erst durch den Luftkrieg hervorgerufen worden, sondern besteht schon, wie aus dem Londonband des Bäderer hervorgeht, seit dem Jahre 1912 und ist eine unter Aufwand grösster Mittel bekämpfte Verfallerscheinung. Im übrigen erklärt Churchill selbst, London werde im Gegensatz zu Rotterdam und Warschau nicht aufgegeben, sondern bis zum letzten Haus verteidigt, und eines dieser Häuser ist auch die St. Pauls Kathedrale.

Während ein Weltreich dem Tode geweiht ist, tanzen die Plutokraten sprösslinge in den Luxusfluchtgeschäften der grossen Hotels bei den Klängen einer Jazzkapelle den neuesten Swing, «die Bomberparade». Dieser Tanz, der in seiner Blödsinnigkeit der Geistesverfassung dieser dem Untergang geweihten Schicht angepasst sein dürfte, soll den Anflug eines Bombenflugzeugs illustrieren. Er endet mit einer Pose, in der die Tanzpartner «dramatisch» mit einem Finger auf den Boden zeigen und sich gleichzeitig mit der anderen Hand an die Schläfe klopfen. Das die Bombardierung des Ziels. Angesicht dieser Urwaldtänze des Londoner Dschungs kann man sich fürwahr an die Schläfe klopfen.

Aber die Sprache der Tat schreitet ehefort: bereits am Montag mittag wurde in London schon wieder zum vierten Male Luftschutzalarm gegeben. Die deutschen Bomber setzen ihr Vernichtungswerk fort, solange bis die Welt von England befreit ist.



König Michael I. von Rumänien verlässt nach dem Dankgottesdienst aus Anlass seiner Thronbesteigung die Kathedrale von Bukarest. Hinter ihm Ministerpräsident General Antonescu. (Presse-Hoffmann)

Blum auf Schloss Chazeron interniert

Der jüdische «Arbeiterführer» bei Reynaud und Mandel

Strassburg, 17. September
Léon Blum ist nun auch den Weg gegangen, den bereits vor ihm Daladier, Reynaud, Mandel und Gamelin einschlagen mussten, d. h. er befindet sich seit gestern als Internierter auf Schloss Chazeron. Dieses Auvergne-Schloss wird immer mehr zum Zwangstreffpunkt für den Prozess in Riom. Léon Blum hat nach der Niederlage Frankreichs geglaubt, sich am besten aus dem Rampenlicht zu drücken, indem er sich zunächst in seine Luxusvilla an der Riviera zurückzog, um abzuwarten, wie die Dinge in Vichy sich gestalten würden. Vor einigen Tagen glaubte dieser jüdische «Arbeiterführer» den Zeitpunkt für gekommen, um aus der Stille seiner Zwangssommerfrische wieder herauszutreten, d. h. er gründete ein Ersatzorgan für das eingegangene Spezialdemokratische Parteiorgan «Populaire» und begann darüber hinaus noch die Unvorsichtigkeit, in einem Augenblick, da die Regierung in Vichy antifreimaurerische Massnahmen traf, sich für die Freimaurerei

einzusetzen und noch zur Verteidigung der Demokratie usw. aufzurufen. Dies war natürlich etwas starker Tabak, und es war kein Wunder, dass die Rechtspresse, die Herrn Blum ohnedies nicht sehr grün war, diesen Fall aufgriff, um auch ihn in die Reihe der grossen Schuldigen an der Katastrophe Frankreichs zu stellen. Léon Blum wird insbesondere zum Vorwurf gemacht, dass er durch seine Volksfrontpolitik die Wehr- und Wirtschaftskraft Frankreichs unterhöht habe. Man wirft weiter ihm vor, dass unter dem Volksfrontregime soziale Unruhe (ewige Streiks, siehe die Streiks bei der Pariser Weltausstellung 1937) und Desorganisation eintraten.

Ferner wird ihm von der Rechten vorgeworfen, dass er durch seine hetzerische ideologische Aussenpolitik dazu beigetragen habe, das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland und Italien zu stören. Wie weit diese von der Rechten vorgetragenen Anklagen Gegenstand des Prozesses in Riom sein werden, bleibt noch dahingestellt.

Himmler zu Besuch im Elsaß

Beförderung verdienter Kämpfer

Strassburg, 17. September
Vor kurzem stattete der Reichsführer-SS und Chef der deutschen Polizei Himmler, der sich in Begleitung des SS-Obergruppenführers Heissmeyer, des Führers des SS-Oberabschnitts Südwest, SS-Gruppenführer Kaul, des zuständigen Abschnittsführers, SS-Oberführer Lohse, und des Führers der elsass-lothringischen Jungmannschaft, Hermann Bickler, befand, dem Elsaß einen kurzen Besuch ab. Der Weg führte ihn von Belfort kommend über die Kammstrasse der Südwogesen zu den Schlachtfeldern des Weltkrieges am Hartmannsweiler- und Lingekopf.

Die Bauten der alten freien Reichsstädte Kaysersberg, Reichenweier und Rappoltsweiler fanden grosses Interesse. Einer eingehenden Besichtigung wurde die alte romanische Kirche in Mauerstunster unterzogen. Gegen Abend besuchte der Reichsführer-SS auch die Hünenburg und das dort errichtete Ehrenmal für die im Kriege 1914/18 gefallenen Elsäss-Lothringer. Bei Abschluss der Reise sprach der Reichsführer-SS verdienten Kämpfern der Jungmannschaft, die Aufnahme in die Schutzstaffel gefunden haben, ihre Beförderung zu folgenden Dienstgraden aus:

Zum SS-Standartenführer: Hermann Bickler; zum SS-Sturmbannführer: Dr.

Ludwig Benmann; Dr. Friedrich Spieser; Paul Schall; zum SS-Hauptsturmführer: Dr. Alexander Krämer; zum SS-Obersturmführer: Albert Girardin; Paul Hunzinger; zum SS-Untersturmführer: Leo Huss, Rudolf Krafft.

London schlimmer als Barcelona

Englands Kurzwellensender schweigen

Bö. Kopenhagen, 17. September
Amerikanische Rundfunkstationen, die in regelmäßiger Verbindung mit einigen englischen Kurzwellensendern standen, haben in den letzten 24 Stunden keinen Kontakt mehr mit den britischen Stationen bekommen. Die Amerikaner haben daraufhin den britischen Rundfunk telegraphisch gebeten, die Verbindung wieder aufzunehmen. Auf das Telegramm ist bezeichnenderweise keine Antwort erteilt worden. Man nimmt deshalb in Amerika an, dass mehrere britische Kurzwellensender bei den Bombenangriffen zerstört worden sind. Die amerikanische Presse beurteilt die britischen Aussichten recht pessimistisch. Der Londoner Vertreter der «New York Times», der sich während des spanischen Krieges in Barcelona aufhielt, berichtet aus London, dass die Stadt nach dem Bombardement der neun Tage viel stärker gelitten habe als Barcelona während eines ganzen Jahres. Andere Korrespondenten meinen, die Themsestadt werde in kürzester Zeit das Aussehen Warschaws annehmen.

Deutsche Schule im Elsaß

Strassburg, 17. September

In wenigen Tagen, zu Beginn des Monats Oktober, werden die elsässischen Schulen ihre Tore wieder öffnen. Damit wird einem in weiten Kreisen der elsässischen Elternschaft gehegten Wunsch Erfüllung zuteil werden. Wohl haben die Kinder im Elsaß auch in der Kriegszeit ihren Unterricht erhalten, die Zurückgebliebenen, wenn auch mit Einschränkungen, in ihren alten Schulen, die evakuierte Schuljugend Strassburgs und der am Rhein entlang führenden Freimachungszone in den elsässischen oder innerfranzösischen Gastgemeinden, wohin die Kriegswirren die Eltern verschlagen hatten. Aber über diesem Unterricht in fremder Umgebung schwang doch die Unsicherheit des Provisoriums. Er konnte an innerem Gehalt die Stetigkeit der heimatverwurzelten Schule kaum ersetzen.

Zwischen dem 1. September des Vorjahres und dem diesjährigen Schulbeginn zu Anfang Oktober, liegt allerdings eine Welt. Damals stellte das elsässische Schulwesen einen Teil der französischen Ideen- und Erziehungswelt dar, die in dem fundamentalen Satz von der unendlichen Ueberlegenheit aller französischen Kulturwerte über jegliches andere gipfelte. Es gab in Frankreich, von den untersten Volksschichten angefangen bis in die obersten Zentralbehörden, im Pariser Unterrichtsministerium keinen Menschen, der nicht von der Erschütterlichkeit dieser Theorie überzeugt war. Nahm man es vor dem Weltkrieg dem deutschen Volke recht übel, dass einmal im Reich der Satz vom deutschen Wesen, an dem die Welt genesen solle, geprägt worden war, so stellte sich der französische Staat seit den Tagen Ludwigs XIV. schon auf den Standpunkt, dass es ausser der französischen Kultur nichts gebe und dass alle zur französischen Staatsgemeinschaft zählenden Landesteile ganz selbstverständlich französische Kultur und französische Sprache in gleicher Weise zu den ersten Kulturwerten Europas zählen müssten. Dem Elsaß sind aus dieser Einstellung der Pariser Stellen und nicht ohne eine erhebliche Mitschuld der oberen Zehntausend im eigenen, engeren Lebensraum sowohl in den letzten Jahrzehnten vor 1870 wie in den 21 Jahren nach 1918 jene heftigen Kämpfe um die deutsche Muttersprache erwachsen, die ihre Schatten bis in die letzten Tage vor dem Kriegsausbruch 1939 warfen. Der Streit um die Pflege der deutschen Muttersprache gegen das Französische, das nun einmal im überwiegend deutschsprachigen Raum des Elsaß als Fremdsprache wirken musste, war nie erloschen.

Nach der grossen Schicksalswende, die der Verlauf der Kriegshandlungen in den vergangenen zwölf Monaten heraufgeführt hat, ist das elsässische Schulwesen wieder unter deutsche Verwaltung gekommen. Durch diese Entwicklung ist den Sprachenkämpfen ihr endgültiger Abschluss gesetzt worden. Heute steht nicht mehr Französisch gegen Deutsch, sondern die Sprache der Volksschule und der höheren Schule wird in Zukunft eindeutig das Deutsche sein. Damit erhält die naturgemässe Hochsprache des elsässischen Heimatdialektes endlich wieder den Platz, der ihr auf Grund der gegebenen Verhältnisse logischerweise gebührt. Französisch rückt dagegen an die ebenso sinnigere Stelle der übrigen modernen Fremdsprachen, aus der Volksschule verschwindet es ganz.

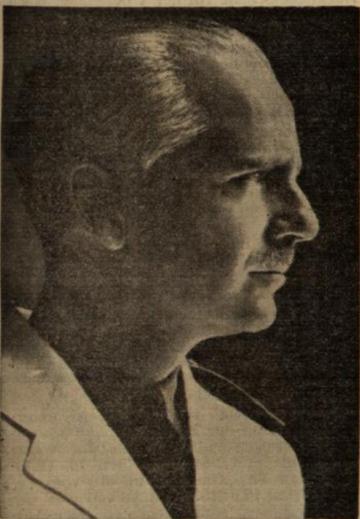
An seine Stelle tritt ein gerundeter deutscher Unterricht, der die schweren sprachlichen Schäden in gewissenhafter Arbeit wieder ausmerzen wird, die der sinnlose Unterricht in der fremden, nicht arteiligen Sprache einigen Generationen der elsässischen Bevölkerung zugefügt hat.

Wir haben gestern eine Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung veröffentlicht, der zunächst die Ueberführung der siebenklassigen höheren Schule im Elsaß in das höhere deutsche Schulsystem regelt. Soweit wir sehen, entbehrt diese Anordnung

Kohlenkarte für das Elsaß

Einführung in Bälde

* Strassburg, 17. September
Um eine geregelte Verteilung der Kohlenmengen zu gewährleisten, wird in Bälde im Elsaß nach reichsdeutschem Vorbild die Kohlenkarte eingeführt werden. Nachdem das Kartensystem sich auch im Elsaß bestens bewährt hat, wird die Einführung der Kohlenkarte von der Bevölkerung nur begrüsst werden. Denn damit ist eine gerechte Verteilung gewährleistet. (Siehe auch den Artikel «Die Kohlenversorgung des Elsaß» im Wirtschaftsteil dieser Ausgabe).



Der spanische Innenminister Ramon Serrano Suner wird heute vom Führer empfangen. (Siehe hierzu unseren Artikel auf Seite 2).

nicht einer umfassenden Grosszügigkeit. Das ergibt sich einmal aus der Tatsache, dass das Abschlusszeugnis der höheren Schulen im Elsass, das zu Ende des Schuljahres 1939-40 erworben wurde, ohne weiteres zum Besuch der deutschen Hochschulen berechtigt. Aber auch der Jahresfortgang wird in den meisten Fällen durch Ver- setzung in die nächsthöhere Klasse aner- kannt. Der elsässischen Jugend, die nun- mehr deutsche Schulen besucht, wird also kein Schaden im Studium erwachsen.

Wenn auch innerhalb des Bildungsganges notwendige Reformen in den Vordergrund treten, wenn in den ersten Monaten zunächst Deutsch und Geschichte sehr stark im Vor- dergrund stehen werden, so bleibt doch die zeitliche Dauer der Ausbildung auf die Gesamtheit des Studiums gewahrt. Denn durch die Ansetzung der bisherigen «Septi- mes» als erste Klasse der höheren Schule entsteht auch im Elsass die achtklassige Stu- dienanstalt wie sie im Reich besteht. Neu ist dagegen der Fortfall der Vorschul- klassen, deren Erziehungsgehalt in Zukunft wie im Reich in der Volksschule übermittle- t wird, die ausnahmslos von allen Kindern besucht wird! Deutschland legt gerade hier den ersten Grundstein zur Beseitigung jeg- lichen Klassendünkels und Klassenhasses.

Neu ist ferner die Form der Gemein- schaftsschule, die die Schüler ohne Unter- schied des Bekenntnisses erfasst, auch dies eine prophylaktische Massnahme, die un- seligen Konfessionszwiste vergangener Zei- ten durch das Zusammenleben von fröhe- ster Jugend an unmöglich zu machen.

Ueber die deutschen Formen der höheren Schule haben wir bereits vor einiger Zeit berichtet. Grundform ist die deutsche Ober- schule mit einer Art realgymnasialer Bil- dung, die als erste Fremdsprache Englisch, als zweite Latein in obligatorischer Weise bietet. In oberen Klassen können andere moderne Sprachen wahlweise erlernt wer- den. Als zweite Schulform besteht in ver- minderter Zahl das Gymnasium mit dem herkömmlichen klassischen Bildungsgang. Latein, Griechisch und Englisch. Beide Schulgattungen schliessen, wie die Ober- schule für Mädchen, an die vierte Volks- schulkategorie an und führen in achtjährigem Ausbildungsgang zur Reife. Während bisher nach dem französischen System eine klas- sische und eine moderne Abteilung an der gleichen Anstalt geführt wurde, werden die beiden Ausbildungsgänge in Zukunft in ge- trennten Schulen untergebracht werden.

Allen diesen Schulformen wird jedoch eines gemeinsam sein, die zentrale Stellung der deutschen Sprache, der deutschen Ge- schichte und des deutschen Denkens. Die Selbstbestimmung des Elsass auf seine ur- eigene deutsche Art, wie sie in den ver- schiedenen Heimatströmungen nach 1913 schlagend zum Ausdruck kam, wird auf dieser Grundlage die wertvolle, in den letz- ten Jahren immer und immer wieder von der französischen Regierung vergebens ge- forderte Stütze erhalten.

Dr. Gr.

Der Feldzug in Kenia

Kämpfe um die Karawanenstrassen

i. Rom, 17. September

In den Kämpfen, die jetzt auf afrikanischem Boden eingesetzt haben, wird der Front an der Grenze zwischen Abessinien und der eng- lischen Kronkolonie Kenia in militärischen Kreisen grosse Bedeutung beigemessen. Die gleichen italienischen Kolonialtruppen, die unter Führung des Vizekönigs von Abessi- nien, des Herzogs von Aosta, Britisch-Somali- land erobert haben, sind jetzt zum Angriff gegen diese für das afrikanische Kolonial- reich Grossbritanniens strategisch wie wirt- schaftlich ausserordentlich wichtige, zentral gelegene Kronkolonie eingesetzt worden. Ueber hundert Kilometer tief sind italienische Truppen bereits in Kenia eingedrungen. Die Kämpfe spielen sich zunächst noch in reinen Wüstengebieten ab. Es geht um die Be- herrschung der wenigen Karawanenstrassen, die vom Norden und Osten nach der frucht- baren Hochebene des Landinnern führen.

Jugoslawien ohne Benzin

Englische Spekulationsmanöver

i. Belgrad, 17. September

Ein Schulbeispiel für die englischen Spe- kulationsmanöver, mit denen die jugosla- wische Öffentlichkeit seit Wochen beun- ruhigt wird, ist gegenwärtig die Versorgung mit Benzin. Seit einigen Tagen haben nun die Tankstellen ganz geschlossen, da sie Weisung von den beiden ein Monopol be- sitzenden britischen Firmen Shell und Stan- dard Oil bekommen haben, kein Benzin mehr auszugeben. Durch diesen Lieferstreik wollen die Erdölgesellschaften eine weitere Erhöhung des Benzinpreises durchdrücken. Es ergibt sich gegenwärtig das groteske Bild, dass der Autofahrer Anrecht auf Ben- zin hat, jedoch auf seine Karten keinen Treibstoff erhält, und diese Karten dann, da sie zeitlich begrenzt sind, ungenutzt ver- fallen. Dafür ist aber im Schleichhandel, allerdings zu 10 und 12 Dinar für den Liter, Benzin in jeder beliebigen Menge zu haben.

Neue französische Frontkämpferlegion. Xavier Vallat, der Generalsekretär für die Frontkämpfer im französischen Kriegsmini- sterium, gibt die Zusammensetzung des Prä- sidiums der Frontkämpferlegion bekannt, in der alle französischen Frontkämpfervereini- gungen zusammengeschlossen werden sollen. Das Präsidium der Legion übernimmt Mar- schall Pétain.

Serrano Suner heute beim Führer

Franco's engster Mitarbeiter und erster Baumeister des neuen Regimes

Der spanische Innenminister Serrano Suner, der zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt weilt, wird heute vom Führer empfangen.

Ramon Serrano Suner, das ist ein Name, der heute nicht nur in seinem eignen Vater- land, sondern in der ganzen Welt einen be- sonderen Klang hat, gilt in Spanien als eng- ster Mitarbeiter Franco's und erster Bau- meister des neuen Regimes. Am 12. Dezem- ber 1901 geboren schlug er in Madrid die Rechtsanwaltskarriere ein. Sie diente ihm wie vielen seiner Zeitgenossen als Sprung- brett zur Politik. Zweimal wurde er in die republikanischen Cortes (Parlament) ge- wählt, 1933 und 1936, also in den Jahren, in denen in Spanien der Linksliberalismus gegenüber den apathischen Rechtselementen die Oberhand gewann. Schon damals war Suner von der Notwendigkeit überzeugt, die staatsbehaltenden politischen Kräfte des Landes in das Gleise einer zusammenfas- senden «totalen» Richtung zu dirigieren. Spanien gährte, alle Ideologien vom Kom- munismus und Anarchismus auf der einen Seite bis zum Faschismus auf der anderen prallten blutig aufeinander. Die Falange war erst in ihren Anfängen, aber schon scharte sich um ihren Führer José Antonio Primo de Rivera ein Häuflein Unentwegter, die sich trotz aller Anfeindungen nicht ein- schüchtern liessen. Serrano Suner gehörte zu ihrem Kreis.

Serrano Suner ist eine typische spanische, fanatische Kämpfernatur. Obwohl er sein Schicksal voraussehen musste, blieb er am 17. Juli 1936, dem Tag der Erhebung, auf dem ihm angewiesenen Posten im rebelli- schen Madrid. Am Tag des Angriffs auf die Kaserne «Montana» wurde er verhaftet. In dem berühmten Modellgefängnis zusammen mit zahlreichen hervorragenden Falangisten, darunter Raimundo Cuesta, gefangen, ent- ging er durch ein Wunder dem Blutbad vom 22. August, wurde durch Vermittlung seiner

beiden Brüder, die später dafür mit dem Tode büssen mussten, in das Sanatorium «España» gebracht, von wo er trotz schärf- ster Bewachung als Frau verkleidet und ge- schminkt in eine ausländische Gesandtschaft entwich, und gelangte Ende März 1937 auf dem Wege des Gefangenenaustausches in die nationale Zone.

Es ist eine kurze Spanne von diesem März bis zur Jetztzeit. Umso erstaunlicher ist die Arbeitsleistung dieses ersten Mannes, dessen Haar trotz seiner Jugend zu ergrauen be- ginnt. Das blaue Hemd, die schwarze Kra- watte und die dunkle Tracht der Falange, in der er bei öffentlichen Handlungen er- scheint, unterstreichen seine schmachtige, feine Gestalt.

Serrano Suner bekleidet als Innenminister und Präsident des Obersten Ausschusses der Falange die beiden höchsten Posten der spanischen Innenpolitik. In seiner ministe- riellen Hand liegen die Reorganisierung des gesamten öffentlichen Lebens der Nation, die Reformen und Abwicklung der städ- tischen, provinziellen und staatlichen Ver- waltung, die Auswahl und Ernennung der Zivilgouverneure im Sinne des neuen, auto- ritären Regimes, der Wiederaufbau der zer- störten und schwer heimgesuchten Geliete, die Sicherstellung des Ablaufs des täglichen Daseins, der Kampf gegen Wucher, Speku- lation und Preistreiberei, die programma- tische Verbesserung der notleidenden Wohn- verhältnisse durch die Errichtung billiger, hygienischer Häuser für Arbeiter und den minderbegüterten Mittelstand, die Hebung des Gesundheitszustandes und die hochwichti- ge und folgenreiche Leitung der Abtei- lung für Presse und Propaganda. Als Präsi- dent des Obersten Falangeausschusses un- tersteht ihm die Formung und Organisierung der spanischen Einheitspartei zu einem machtvollen, verantwortlichen und national ausgerichteten Instrument des Staates.

Hanns Decke

79 Flugzeuge am Sonntag vernichtet

Vergeltungsflüge unter schwierigsten Wetterverhältnissen fortgesetzt

Berlin, 16. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Montag bekannt:

Am 15. 9. und in der Nacht zum 16. 9. wur- den unter schwierigen Wetterverhältnissen die Vergeltungsflüge gegen London fortgesetzt. Kampfflieger griffen Docks und Hafenanlagen an, trafen mit einer Bombe schweren Kalibers das Gaswerk Brom- ley, setzten ein Oellager in Brand und er- zielten Treffer auf Bahnhöfe, sowie kriegs- wichtige Industrieanlagen in Woolwich und anderen Stadtteilen. Im Laufe dieser Angriffe kam es zu heftigen Luftkämpfen.

Auch die Hafenanlagen von Dover und von Portland, wo ein Oellager in Brand gesetzt wurde, sowie die Flugzeugwerke in Southamp- ton wurden mit Bomben belegt.

An der irischen sowie an der schottischen Ostküste gelang es, beim Angriff auf mehrere Geleitzüge zwei Handelsschiffe von insgesamt 18 000 BRT. zu versenken, eins in Brand zu werfen und eins schwer zu beschädigen. Ein

weiteres Handelsschiff von 8 000 BRT. wurde bei Nacht im Kanal versenkt.

Kampffliegerverbände unternahmen nächt- liche Angriffe auf Liverpool und Birming- ham.

Das Verminen britischer Häfen nahm sein Fortgang.

Versuche britischer Flugzeuge, die Reichs- hauptstadt in der letzten Nacht anzugreifen, schlugen fehl. In einigen Städten Westdeut- schlands fielen Bomben auf Wohnviertel. Dabei wurden in einem Ort mehrere Häuser zer- stört und eine Schule in Brand gesetzt. Zwei Zivilpersonen sind getötet, mehrere verletzt worden.

Flakartillerie und Nachtjäger schossen je ein Flugzeug ab. Hafenschutz und Vorposten- booten der Marine gelang es, an der Kanal- küste drei feindliche Flugzeuge abzuschiessen.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 79 Flugzeuge, 43 eigene Flug- zeuge werden vermisst.

Italiens Vorhuten überschritten Sollum

50 feindliche Tanks zerstört — Volltreffer auf Fliegerhafen Malta

Rom, 16. September

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Vorhuten haben Sollum besetzt und überschritten und dabei rund 50 feind- liche Tanks und Panzerwagen zerstört. Feind- liche Abteilungen haben auf ihrem Rückzug zahlreiche Lager in Brand gesteckt und durch sehr intensive Aktionen unserer Luftwaffe schwere Verluste erlitten. Eine unserer Luft- formationen hat im Sturzflug den Flughafen von Hal Far auf Malta bombardiert, wobei die Flak, die Anlagen und die Flugzeugschup- pen Volltreffer erhielten. Eine starke Explo- sion und ein darauffolgender Brand von be- trächtlichen Ausmassen wurden beobachtet. Aufgestiegene feindliche Jagdflugzeuge sind einem Kampf mit unseren begleitenden Jägern aus dem Wege gegangen und haben dagegen unsere Sturzbomber (Picchiattelli) angegrif-

fen, die zum Gegenangriff übergangen und ein feindliches Flugzeug abgeschossen sowie ein weiteres schwer beschädigt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Schnellboote (Mas) ein feindliches U-Boot versenkt. Ein feindlicher Kreuzer, der von einer unserer Luftformationen angegriffen wurde, hat durch eine Bombe mittleren Kalibers einen Volltreffer erhalten.

In Ostafrika haben unsere Flugzeuge die Anlagen in der Zone von Goz Regeb (Sudan) bombardiert. Feindliche Luftangriffe auf Assab, Massaua, Debaroa, Asmara und Gura haben insgesamt vier Verwundete und ge- ringen Sachschaden zur Folge gehabt.

In Matema haben bewaffnete Einwohner eine von einem australischen Hauptmann ge- führte Karawane, die in unser Gebiet einzu- dringen versuchte, in die Flucht geschlagen.

Kriegsgefangenen-Unterstützung

Entlassene Elsässer erhalten 50 RM.

Strassburg, 16. September

Elsässer, die aus der französischen Kriegs- gefangenschaft entlassen werden und in die Heimat zurückkehren, erhalten nach einer neuerlichen Anordnung, gegen Vorlage ihres Entlassungsscheins, eine einmalige Unter- stützung von RM. 50 ausbezahlt und zwar in Strassburg durch die dortige Bezirks- kasse. Schon tausende ehemaliger Kriegsge- fangener aus dem Elsass haben auf diese Weise eine wirksame Unterstützung erhalten, die sie fürs erste vor jeder Not schützt.

Deutsches Aussiedlungskommando in Bes- arabien. Am Sonnabend überschritt das deutsche Aussiedlungskommando für Bessa- rabien bei Galatz die rumänisch-russische Grenze. Die erforderlichen Arbeiten sind so- fort in den Orten aufgenommen worden.

Verbündeter „Seekrankheit“

«Je höher die Wogen, je stärker der Wind»

HW. Stockholm, 17. September

Der Londoner Vertreter des Stockholmer «Aftonbladet» meldete, dass England jetzt auf einen neuen Verbündeten hoffe, dessen Name «Seekrankheit» sei. Das Hauptinter- esse der Londoner hinsichtlich der Inva- sionsbefürchtungen hat sich auf die Wetter- verhältnisse gerichtet. Zur allgemeinen Er- leichterung sei berichtet worden, dass im Kanal grober Seegang herrsche. «Je höher die Wogen, je stärker der Wind, desto bes- ser für Englands neuesten Verbündeten, die Seekrankheit».

Vielleicht ist es diesen Herren ein Trost, dass bei der deutschen Aktion gegen Nor- wegen auch nicht gerade das beste Wetter herrschte.

City nicht mehr kreditwürdig

Von der Londoner City ist es nur ein kurzer Weg bis zu den ersten stromab- gelegenen Docks. Die schwere Krise, in die das englische Finanzwesen allmählich ge- rat, wird durch die gefährliche Nachbar- schaft nur noch vertieft. Bereits rechnet man damit, dass Zahlungsaufschub für die- sen oder jenen Teil des Wirtschaftslebens erklärt wird. Wie in dem Plutokratenstaat nicht anders zu erwarten, haben Abgeor- dete beim Schatzamt bereits für eine be- stimmte Gruppe Schuldner das Moratorium angeregt, — für die Effektenspekulanten, Die englischen Banken sind nämlich, da sie den Aktienkursen nicht mehr trauen, dazu übergegangen, für ihre Effektenkunden, die auf Kredit gekauft haben, die deponierten Werte zur gewaltsamen Abtragung der Bankschuld zu veräußern. — gleichgültig wie hoch die Verluste für den Kunden auch sein mögen. Natürlich hat sich das Parla- ment zuerst um diese bedrohten Effekten- spekulanten gesorgt, aber die Kreditkrise dürfte nach den jüngsten schweren Schä- den durch die deutschen Luftangriffe — mit ihren verhängnisvollen Einwirkungen auf das Wirtschaftsleben — rasch zuneh- men. Die nüchternen amerikanischen Ge- schäftsleute haben bereits die summarische Feststellung gemacht, dass London nicht mehr kreditwürdig ist. Wie über Neuyork bekannt wird, befand sich eine Kommission amerikanischer Bankiers und Industrieller, in England, um die Möglichkeiten einer Ausdehnung des Wirtschaftsverkehrs zwi- schen beiden Ländern zu prüfen.

Die Kommission ist wieder zurückgefahr- en, ohne irgendwelche Projekte verwirk- licht zu haben. Ihr Eindruck war, dass es nicht nur an Schiffsraum für etwaige Liefe- rungen mangle, sondern dass auch die Zahlungsfähigkeit der City bereits stark gelitten habe. Kredite an englische Unterneh- men seien nicht empfehlenswert! Bisher noch vorhandene Sicherheiten für amerika- nische Kredite, nämlich amerikanische Ef- fekten in englischem Besitz, befinden sich bereits nicht mehr in England. Churchill hat es für richtig gehalten, alle amerikani- schen Wertpapiere, selbstverständlich auch diejenigen aus privatem britischen Besitz, nach Kanada zu schaffen. Dass diese finan- zielle Vorbereitung einer Flucht über den Ozean nicht geeignet ist, den Kredit der Londoner City zu fördern, versteht sich von selbst. Wenn England finanziell zu sich selbst kein Vertrauen mehr hat — warum sollten dann die Amerikaner ihren briti- schen Vetter noch für kreditwürdig halten? Ein Jahr Krieg hat genügt, um die Lon- doner City aus dem Sattel zu werfen.

Neue Verhandlungen USA-England

Stützpunkte für die britische Flotte

Bö. Kopenhagen, 17. September

In der amerikanischen Öffentlichkeit haben Meldungen grosses Aufsehen erregt, die von neuen Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und England über ein weiteres Zusammengehen im Fall einer eng- lischen Niederlage sprechen. Das Neuyor- ker Blatt «Journal American» behauptet, dass gewisse amerikanische Flottenbasen der englischen Flotte zur Verfügung gestellt werden sollen, wenn England eine Nieder- lage erleide. Die Verhandlungen hierüber stünden vor dem Abschluss. Als Flotten- stützpunkt seien die Häfen von Boston, Neuyork, Philadelphia und Norfolk ge- nannt. In gut unterrichteten Kreisen Washingtons erklärt man, dass der genannte Schritt «eine logische Folge der Roosevel- politik darstelle», sich der englischen Flotte zu bemächtigen.

Kurz gemeldet

Flugkapitän Doldi 25 Jahre Pilot. Flug- kapitän Adolf Doldi, der in der Flieger- staffel des Führers als Flugkapitän tätig ist, feierte am 15. September sein 25jähriges Pilotenjubiläum. Der Führer und der Stell- vertreter des Führers sandten Flugkapitän Doldi Glückwunschtelegramme.

Nördliche Strasse vor der Vollendung. Noch vor dem Einsetzen des Winters wird zum erstenmal in der Geschichte Norwegens eine Landverbindung mit dem nördlichsten Teil Europas vollendet sein. Es ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Monaten die Strasse von Trondheim nach Kirkenes fertiggestellt ist.

Parlamentswahlen in Schweden. Bei den Parlamentswahlen in Schweden errangen die Sozialdemokraten als ohnehin stärkste Regie- rungspartei unter der Firma «nationale Sammlung» mit 22 Mandatsgewinnen einen bedeutenden Sieg und zwar auf Kosten der Mittelparteien. Die bürgerlichen Parteien hatten es trotz ihrer Kartelle nicht fertig ge- bracht, den Sozialdemokraten die Stange zu halten.

Anhaltende Trockenheit in Australien. «Neuyork Times» meldet aus Melbourne, die anhaltende Trockenheit habe Australiens Weizenanbau schwer beschädigt. Schätzungs- weise werde die diesjährige Ernte im Höchstfalle 110.000 Bushel gegenüber 210.000 im letzten Jahre ergeben.

Wehrpflichtgesetz von Roosevelt unter- zeichnet. Beginn der Eintragung am 16. Okto- ber. Roosevelt unterzeichnete das Wehr- pflichtgesetz und bestimmte den 16. Okto- ber als den Tag, von dem an die vom Ge- setz erfassten 16,5 Millionen Amerikaner von 21 bis 35 Jahren sich zwecks späterer Aus- hebung eintragen müssen.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser

Elsässer fahren ins Reich

Die gewaltigen seelischen Kräfte des Nationalsozialismus — Ein elsässischer Fahrteilnehmer berichtet

Hundert führende Männer und Vorkämpfer der Volkstumsbewegung im Elsass waren von Freitag bis Sonntag unterwegs zwischen Strassburg und Freiburg i. B. Der Kreisleiter Dr. Frisch hatte sie zu einer Besichtigungsfahrt ins Schwarzwaldland eingeladen. Von ihren Erlebnissen und Eindrücken erzählt unser Berichterstatter in ungezwungener Weise.

Vier Omnibusse starteten am Freitagnachmittag am Karl-Roos-Platz in Strassburg. In riesigen Buchstaben stand darauf geschrieben: «Elsässer fahren ins Reich». Auf den Gesichtern der Reisetilnehmer aber konnte man lesen: «Voll freudiger Erwartung». Viele, ja die meisten Reisetilnehmer fuhren zum ersten Mal ins neue Reich; alle aber standen unter dem Eindruck, dem Kamerad Hermann Bickler in einfachen Worten Ausdruck verlieh: «Heute dürfen wir über den Rheinstrom, ohne Pass und ohne bespitzelt zu werden. Als freie Männer. Endlich!»

Vorerst führte der Weg durch's Ried und es war gut so. Sinnend schweifte der Blick dieser Elsässer Arbeiter und Bauern über die schwer heimgesuchten Dörfer diesseits des Rheins. Armes Markolsheim! Wie viele schöne Fachbauwerke, wie viele stolze Bauernhöfe und Häuser hat der Krieg dem Boden gleichgemacht. Zerschmettert die Dächer, leergebrannt die Wohnstuben, niedergeworfen die Mauern. Hilfesuchend, mahnend, anklagend ragen die verkohlten Ueberreste gen Himmel empor und draussen liegt das Feld brach, von Stacheldraht überwuchert und von Minen durchsucht. Trostlos ist der Anblick der zwecklos zerstörten Brücken, Schleusen und Strassenüberführungen. An Händen und Füßen gekettet sollte man die Schuldigen Tage und Nächte lang dem trüben Bild gegenüberstellen und nachher zur Wiederaufbauarbeit zwingen. Nicht doch! Deutsche Hände und allen voran der Arbeitsdienst werden in Ehrenwei-

das Oberrheinland kein Grenzland mehr ist, und wir müssten dafür sorgen, dass es wieder wie einst das Kern- und Herzland des Reiches werde. «Wir haben Vertrauen zum Führer, da wir unser Leben dem Führer verdanken», so rief Kamerad Bickler aus. Elsass und Baden werden dem Führer ihre Treue bezeugen, durch tatkräftige Zusammenarbeit in einem Gau.

Bestellte Aecker neben Bunkern

Und dann ging's über Rimsingen, Munzingen, Tiengen und St. Georgen der Schwarzwaldhauptstadt zu. Das Landschaftsbild, das sich da vor unseren Augen entrollte, stand in krassem Gegensatz zum Anblick der Rieddörfer. Auch hier waren die Dörfer evakuiert worden, auch hier waren viele Hunderttausende Soldaten aufmarschiert. Trotzdem stehen die Tabakkulturen, die Kartoffel- und Rübenfelder, die Aecker und Wiesen sauber und wohlgepflegt da, wie in Friedenszeiten. Ein wahres Wunder hat sich vollzogen. Bis an den grössten Bunker heran, den Stacheldrahtverhauem entlang, so weit das Auge reicht, ist alles in bester Ordnung. Der Pflug, die Egge, die Hacke hatten hier trotz Krieg und Einquartierung ihr Recht behalten. Deutsche Wirtschaft!

Kein Wunder, dass der Bauer und die Bäuerin uns im kleinsten Dorf herzlich und frohen Gesichtes zuwinkten. Die Jugend aber reichte uns Blumen in die Wagen. Eine wahre Triumphfahrt, die allerdings nur der Auftakt zum feierlichen Empfang in der Festhalle in Freiburg war.

kenden Worte des Kreisleiters und des Olerstadtkommissars Dr. Ernst, ein begeistert aufgenommenes Sieg-Heil, der überwältigende Klang der aus tausend Kehlen schallenden Lieder der Nation, der Fahnen- ausmarsch und die uns zum Ausgang dargebrachte Ovation beeindruckten unsere Sinne in gewaltiger, nein überwältigender Weise.

Aus Abfällen wird Schweinespeck

Der zweite Tag war der Besichtigung volkswirtschaftlicher Einrichtungen gewidmet. Auf dem Wiesenfeld im Ernährungshilfswerk der NSV. lernten wir kennen, was die nationalsozialistische Volkshilfe mit ungeahnten Mitteln auf volkswirtschaftlichem Gebiet zu bewerkstelligen vermag. Hier besteht nämlich eine Schweinemastanstalt, die mit Küchenabfällen bewirtschaftet wird. Die Küchenabfälle werden in der Mastanstalt gesammelt, in der Mastanstalt verarbeitet und verfüttert. Sie erlauben die Aufzucht von rund 1.000 Schweinen im Jahr. Die Mastdauer beträgt 5 bis 6 Wochen bei einem Schlachtgewicht von drei Zentnern. Durch diese Einrichtung, die ehrenamtlich geleitet wird und nur geringen Geldaufwand erfordert, wird vor allem der Fleischnot in Kriegszeit gesteuert. Und was bedeutet dem gegenüber die Mehrarbeit der Hausfrau, die, anstatt ihre Abfälle blindlings in den Müllimer zu werfen, aufgefordert wird, verwendbare Küchenreste in einen besonderen Behälter zu tun, der von den Kraftwagen der NSV. eingesammelt wird. Das ermöglicht ihr, in «mageren Zeiten» einen feinsten Schweinebraten auf den Tisch zu stellen.

Strassburgs Butter kommt von hier

Diese erste Besichtigung war sozusagen ein Streiflicht auf die Tätigkeit der NSV. Zum zweiten wurde uns ein Einblick in die Milchwirtschaft der Schwarzwaldhauptstadt gewährt. Dieser Betrieb stach besonders unseren Landwirten ins Auge. «Da könnten unsere Elsässer Molkereibetriebe noch allherd lernen». Die Milchzentrale Breisgau ist als nationalsozialistischer Musterbetrieb mit der goldenen Werkfahne ausgezeichnet; das will aber nicht heissen, dass er im Lande einzig dasteht. Es ist einer der schönsten



Der Luftschutzkeller rettete ihr Leben. Bei dem Luftangriff der englischen Luftpiraten auf Bremen vor einigen Tagen wurde durch diese Aufnahme erneut der Beweis erbracht, dass das rechtzeitige Aufsuchen des Luftschutzkellers schon so manches Menschenleben gerettet hat: Ein Haus erhielt einen Volltreffer und stürzte in sich zusammen. Die Bewohner, die rechtzeitig ihren Schutzraum im Keller aufgesucht hatten, konnten ihn unversehrt unter den Trümmern verlassen. Aufn.: Hoffmann

und bestgeföhrt. In unendlichen Ketten treten die Milchkannen an. In Strömen fliesst die Milch in die Maschinen, um zur Versorgung der Bevölkerung in Flaschen abgefüllt oder zu Butter und Käse verarbeitet zu werden. An Butter fehlt es beileibe nicht; die Buttermaschine arbeitet Tag und Nacht! «Sehen Sie», meinte einer der Besucher, ein Deutschland haben sie nicht allein starke Kanonen, sondern auch vorzügliche Butter.» Der Betriebsleiter konnte mit Genugtuung mitteilen, dass die Zentrale nicht nur die Umgebung, sondern auch Kolmar, Thann, Mülhausen, und jüngst sogar Strassburg mit Milch und Butter versorgen konnte.

Zufriedene Arbeiter aus dem Elsass

Von der Ernährungswirtschaft kamen wir dann zur Industrie. Die Reisegesellschaft wurde in den grössten Betrieb des Kreises Freiburg, die mit dem Gaudiplom ausgezeichnete «Rhodiaseta» geführt, welche in Friedenszeiten 2.800 Gefolgschafter aufweist. Hier wird Seide und Wolle aus Zellstoff hergestellt. Seide und Wolle aus Zellstoff klingt ja märchenhaft und ist trotzdem wahr. Acetat-Kunstseide und Acetat-Zellwolle sind begehrte Produkte. Die Rhodiaseta wird ganz nach nationalsozialistischen Prinzipien geführt. Die Betriebsleitung ist bestrebt, die Gefolgschaft in jeder Beziehung kameradschaftlich zu führen. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse sind geordnet. Zufriedenheit spiegelt sich auf dem Gesicht eines Werkangestellten aus Kolmar, den wir im Raum für Acetylierung zufällig antrafen. Ueberhaupt sind zahlreiche Elsässer im Betrieb beschäftigt; sie sind alle recht zufrieden.

Ein nationalsozialistischer Betrieb begnügt sich nicht damit, die Gefolgschaft gut zu bezahlen. Ihm liegt auch das soziale Wohl der Gefolgschaft und nicht zuletzt deren kulturelles Wohl am Herzen. Soziale Fürsorge ist hier kein leerer Begriff; sie wirkt sich aus in Unterstützungen, Schaffung von Speise- und Aufenthaltsräumen, Betreuung der Gefolgschaft usw. Die «Rhodiaseta» hat ihr eigenes Schwimmbad, ihren Sportplatz; die Gefolgschaft hat zwei Drittel der Arbeiten hierzu selbst geleistet.

Jugend am Werk

Geradezu vorbildlich ist das Lehrlingswesen der «Rhodiaseta». Der Betrieb bildet die Jugend zu nationalsozialistischen Arbeitern aus, nach psycho-technischen Grund-

prinzipien. In der Werkstatt der Lehrlinge, wo der Ausspruch des Führers «Drei Dinge machen einen guten Meister: Wissen, Können und Wollen» neben anderen Wahlsprüchen, wie «Sauberkeit, Ordnung, Sicherheit» hochgehalten werden, konnten wir die Jungen am Werk sehen. Solch offene Blicke, solch saubere Haltung, solch selbstverständliche Disziplin und Arbeitsfreudigkeit, solch hervorragende Leistungen, wie wir sie da sahen, sprechen Bände.

Arbeit auch für Künstler

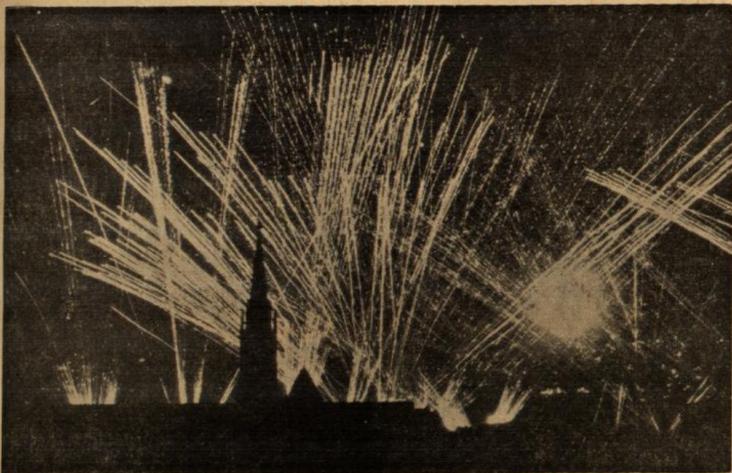
Bevor wir die «Rhodiaseta» verlassen, wollen wir einen kleinen Besuch in die Werkkantine machen, wo die Reisegesellschaft ihr Mittagessen einnahm. Für unsere elsässischen Begriffe ist das etwa ein prunkvolles Klubhaus. Die Küchenanlagen, die Säle entsprechen dem Grundsatz: «Für den Arbeiter ist das Beste gerade gut genug». Recht bemerkenswert sind die der Bestimmung der Lokale angepassten Wandgemälde. Ein bekannter Maler hat hier das Lob der Arbeit in Bildern festgehalten. Der Nationalsozialismus hat Sinn für Kunst und gibt den Künstlern Brot; die Gemälde in der «Rhodiaseta» sind kein Einzelfall; auch in der Milchzentrale und vielen anderen Betrieben konnten wir ähnliches feststellen und bewundern.

Wir sind alle Kameraden

Wenn die Reisetilnehmer zu Hause oder in der Parteiversammlung ihre Eindrücke von dieser Fahrt nach Freiburg kundtun, werden sie noch vieles erwähnen, was wir nicht in den Raum dieses kurzen Berichtes drängen konnten. Zum Ausklang aber wollen wir noch von der Kameradschaft erzählen, die sich angeknüpft in den abendlichen Begegnungen im «Pfaun», im Jägersaal der «Burse», in vielen anderen Freiburger Lokalen, wo wir alle mit deutscher Gastlichkeit empfangen und bewirtet wurden. Ein schönes Erlebnis war die Fahrt auf den Schauinsland, wo wir trotz unfreundlicher Wetterverhältnisse unvergleichliche Stunden verbrachten. Kamerad Hueber sprach allen aus dem Herzen, wenn er sagte, dass diese Zusammenkunft mit deutschen Volksgenossen aus dem Schwarzwaldgebiet eine goldene Brücke über den Rhein geschlagen hat, die felsenfest, ja ewig bestehen wird. In Baden haben wir erkannt, dass Deutschland die Arbeit über alles setzt und das ist auch uns Elsässern am Herzen gelegen. «Wir alle sind Kameraden im Leben und im Tod» so sangen die Männer hoch oben auf dem Schauinsland und so wollen wir auch in Zukunft miteinander leben.

«Bislang haben die Elsässer Deutschland im Zerrbild der Zeitungen gesehen», unterstrich Kreisleiter Dr. Frisch.

Ja freilich, heute nun, da Männer aus dem Elsass und aus Baden gemeinsam «O Strassburg, o Strassburg, du wunderschöne Stadt» miteinander singen können, da frei und fröhlich das Kampflied der Jungmannschaften in öffentlichen Lokalen im Elsass wiederhallen darf, da der «Rhein das breite, verbindende Band» geworden, kennen wir ein neues Deutschland, wo mitten im Krieg die Landschaft blühend da liegt, der Fabrik-schornstein raucht und der Arbeiter einen offenen Blick in die Zukunft wahr. - hr.



So wurde Bremen verteidigt. In diesem mörderischen Sperrfeuer der leichten Maschinenwaffen der Flak, zu dem sich der Granathagel der mittleren und schweren Kaliber in den oberen Luftregionen gesellte, brach einer der letzten Angriffe der britischen Nachtjäger auf Bremen völlig zusammen. Rechts im Bilde der helle Widerschein stammt von einer der englischen Leuchtschirmraketen. Aufnahme: Hoffmann

dergutmachen, was in Schanden und Unverantwortlichkeit zugrunde gerichtet wurde. In wenigen Wochen bereits wurde Grosses geleistet.

Heldengedenken am Rhein

Unterdessen ist das historische Münster der Feste Alt-Breisach in Sicht gerückt. Bald stehen wir am Rhein, und vor der Ueberfahrt sammelt Kreispropagandaleiter Kamerad Biehler seine Schutzbefohlenen an der Schiffbrücke, einem Werk deutscher Pioniere. Hier haben in den schicksalsschweren Junitagen die deutschen Divisionen den Rhein überquert, eine Waffentat der Wehrmacht, die in der Weltgeschichte einzig dasteht. Unsere kurze Rast an dieser Stätte wird zu einer stillen, schlichten, eindrucksvollen Heldengedenkfeier.

«Liberté, Egalité, Fraternité» ruft seit 1938 ein grosses Schild am ehemaligen französischen Zollhaus von einem Ufer zum andern über den Rhein. Ein deutscher Soldat steht heute dicht daneben auf Posten, als wolle er dieses Museumsstück vor der Zerstörung bewahren. Die drei Worte haben ohnehin ihren Klang verloren. Die stahlgrauen, grünlich schimmernden Fluten des deutschen Stromes aber tragen von der Quelle bis zur See den weit in die Welt hinaus hallenden Ruf: «Ein Volk, ein Reich, ein Führer!»

Erster Gruss auf der anderen Seite

Unter diesem Zeichen und im Sinne herzquicker Kameradschaft empfing uns Breisach am Rhein, die Stadt, die Zeugnis gibt von einer bewegten und grossen Vergangenheit. «So hätt ich mer's minsecht nit vorgeschellt...», meinte ein Kamerad Ja, als die «elsässischen Volksgenossen» auf dem Marktplatz eintrafen, da jubelte ihnen die gesamte Bevölkerung zu. Ortsgruppenleiter Pg. Bauer begrüßte uns und reichte uns die Hand «damit wir gemeinsam und unzertrennlich in alle Zukunft zusammenarbeiten werden in felsenfestem Vertrauen auf den Führer!» Kamerad Hermann Bickler dankte und wies darauf hin, dass Arbeiter und Bauern aus dem Elsass herüber gekommen seien, weil die Männer der Arbeit zusammengehören. Es sei nun dafür gesorgt, dass

In der prächtig geschmückten Festhalle jubelten Tausende den elsässischen Volksgenossen zu. Eine ungekünstelte, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Begeisterung erfüllte den Festsaal. Die Hauptstadt des Alemannenlandes hiess die Männer aus dem befreiten Elsass herzlich willkommen. Die Feierstunde, die da begann, offenbarte uns die gewaltigen, seelischen Kräfte des Nationalsozialismus. An allen Fasern unserer Seele behend, tief beeindruckt, standen wir da und erkannten die neue, alles bisherige weit überragende seelische Kraft.

Der feierliche Einmarsch der Fahnen, die inhaltvolle, wuchtige und machtvolle Musik von E. L. Wittmer, die aufrüttelnden, pak-



Erntedankfest in der Slowakei. Rund 20.000 Bauern aus allen Teilen der Slowakei nahmen dieser Tage am Erntedankfest in Pressburg teil. Aufnahme: Weltbild

Kleine Stadt am Atlantik

Südwestfranzösische Impressionen

Sie tragen hellgraue steinerne Antlitze und gleichen einander wie alt- und stummgewordene Jungfern, denen keine Hoffnung mehr blüht und die nichts mehr erwarten. Sie sind müde geworden und dämmern in der Glut des Spätsommers dahin.

Über weissgrauem Gemäuer verblüht zwischen Weinlaub die Blumenpracht. Das Obst reift, dunkelblau, fast schwarz ist der Perlenball des Hollunders.

Unsere Landser lehnen in den Fenstern des Quartiers, und irgendeiner spielt auf der Mundharmonika ein Lied von der Heimat, die fern ist. Wann geht es weiter?

Niemand weiss es, und doch möchte jeder, dass bald wieder Bewegung in das Leben kommt. Hier ist alles fremd, und es gibt Dörfer zwischen der grossen Strasse und dem Meer, in denen einem nur alte Menschen begegnen.

Die Siedlungen der armen Fischer, an einem trägen Fluss geschmiegt oder an einer weitgeöffneten Bucht des Meeres gelegen, sind wie verlorene Wracks in diesem menschenleeren Lande, in das Brakwasser tief eindringt, so dass die Weiden dürr und sauer geworden sind.

Manchmal erblickt man von einer Anhöhe ein Dorf, dann blüht eines jener zauberhaften Bilder auf, eines jener zartgelbten Aquarelle, in denen das Silbergrau — die Menschen nennen dieses Küstenland *côte d'argent* (Silberküste) — und ein dünner Schatten Blau alles überdecken. Aber die Häuser sind weisser als Schnee, und in der Mittagssonne glühen neue Dächer wie Rubine.

Dieses nun ist eine alte Stadt am Atlantik. Das Meer, das Fischer und Schiffervolk, ein Rest der französischen Marine, die in ihrem Auftreten die Straffheit und Exaktheit unserer Marine nachzuahmen bemüht ist, das alles gibt der kleinen Stadt ein besonderes Aussehen, die vor der zehnten Morgenstunde nicht erwacht. Aber kaum ist ein kleiner behender Graukopf mit stark ostasiatischem Einschlag aus seinem Renault gehüpft und im Café de la Paix verschwunden, hockt auch schon ein kleines Dutzend Burschen beim Kartenspiel, während ein alter Mann das Klavier behämmert und in einer anderen Ecke sich ein verspätetes Liebespärlchen am lieben Vormittag beschnäbelt, ganz ungeniert. Der Herr Briefträger erscheint, trinkt an der Teke seinen Aperitif und dreht zwischen durch seine langen Schnurrbartspitzen: eine saloppe, nicht gerade boshafte, aber sehr bewusste Daumier-Figur.

Gegenüber dem Café — bei Mademoiselle Belyne — *Coiffure pour Dames* — geht unaufröhlich die Tür. Die weisshaarige Matrone hat ihre welken Lippen nicht weniger rot geschminkt als die zierliche Fünfzehnjährige, die schon Meisterin der Koketterie, ihre schwarzen Augen blitzen und ihre jungen Schönheiten spielen lässt.

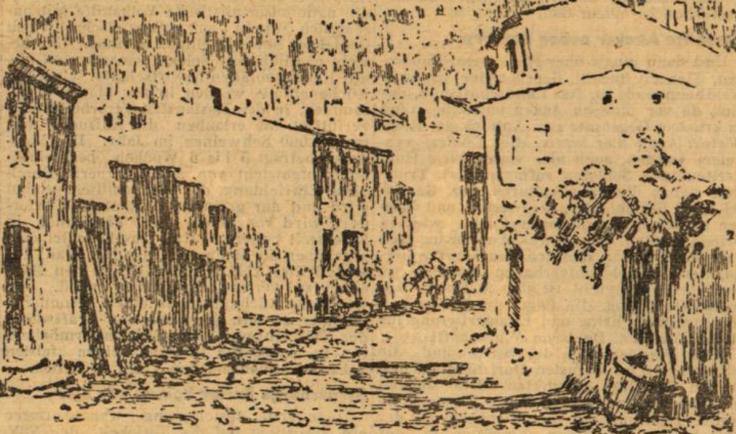
Um die Mittagssunde ist das Kaffee der Treffpunkt aller Nichtstuer, der Kokotten, der Madame Doktor mit ihrem Töchterlein, und es wird zur Bühne, zum Proscenium der kleinen Stadt, zu den Brettern, die ihnen das Leben bedeuten, ein Leben des tändelnden Spieles, eines fast tierhaften Genusses, des Nichtstuns.

Unwillkürlich werden die Bilder des französischen 18. Jahrhunderts wach: Schächerinnen in Seide, die nichtsahnend in den Tod tänzeln. Aber diese sind noch ahnungsloser, sie scheinen einfach nichts zu wissen von dem, was nicht fern von ihnen zerschlagen wurde. Sie haben eben den dumpfen Donner der Geschütze und das Heulen der Stukas nicht gehört. Politisch

sind sie grosse Kinder. Was geht sie das Schicksal ihres Landes an?

Sie sind Schauspielerinnen, ohne Zweifel mit Schick und einer saloppen Eleganz gekleidet, geschminkt und gepudert zum täglichen Spiel vor den Kulissen der Strasse, über die im Augenblick eine junge Negerin in kariertem Ueberwurf mit einem grasgrünen Kragen läuft.

An der Strassenkreuzung beobachtet ein junger Panzerjäger die Neuerscheinung und geht kopschüttelnd weiter.



Strassenbild aus Südwestfrankreich.

Was sich in den rotblaugeflochtenen Korbstühlen vor dem Café de la Paix, im Anblick des aus Sandsäcken und Bretterverschlägen zusammengebauten Luftschuttraumes, vor dem Hellgrün des Ahorns und dem Okergelb des Rathauses, über dem eine grosse Hakenkreuzflagge weht, was sich hier um Mittag abspielt, wiederholt sich in den frühen Abendstunden am nahen Strande: eine schwatzende, flaniierende Pro-

in den Schmutzkübeln an den Strassen und jetzt auf dem grossen Schuttplatz nach einem Fetzen, nach fortgeworfenem Dreck suchen und müde mit halbvollen Säcken heimkehren.

Alles Licht ist erloschen; das Dunkel fällt in die Gassen.

Man hört den Hornruf des Zapfenstreichs, und in der Ferne hallt der Marschtritt der deutschen Wache.

Heinrich Droeg.

Der Soldat mit dem Pfiff

Eine Anekdote von Willi Fehse

Es wird erzählt, dass Friedrich der Grosse in Potsdam öfter, in einen alten Soldatenmantel gehüllt, die Wirtshäuser besuchte, um dort unerkannt seinen Soldaten nachzuspüren. Dabei geriet er einmal in die Gesellschaft eines Grenadiers, der schon eifrig dem Wein zugesprochen hatte und auch ihn zum Mittrinken einlud.

Der König liess sich nicht nötigen und tat dem Grenadier, dessen munteres Wesen ihm wohlgefiel, herzlich Bescheid. Doch schien ihm der Soldat etwas verschwenderisch zu leben. Er fragte ihn darum vertraulich, wie er denn zu dem Gelde komme; denn der Sold reiche doch unmöglich für solche Zechen.

Der Grenadier zwinkerte mit den Augen und lachte. «Da muss man eben den preussischen Pfiff kennen, Kamerad», sagte er.

«Den preussischen Pfiff?» fragte Friedrich verwundert. «Was meinst du denn damit?»

Aber der Soldat strich sich über den Schnauzbart und wollte nicht mit der Sprache heraus. Erst als der König versprochen hatte, dass er ihn nicht verraten würde, neigte er sein rotes, von Narben durchzoge-

menade höchst leichtgekleideter Frauen und Mädchen, deren wiegender Gang, deren Bewegungen etwas Puppenhaftes, Schauspielerisches haben und die in der Enthüllung wirklich nicht geizig sind.

Wenn die Sonne mit blutroten Wolkenfahnen über den Wassern erlischt, wenn Jean, der alte Fischer mit dem Stelzbein, die Allee entlang radelt und vergebens nach seinen Töchtern ausschaut, wenn der kühle Wind die Brandung gegen die Mauern der Strandhäuser treibt, erlischt plötzlich das Leben.

Man begegnet draussen am Strande und vor der Stadt nur noch den Armen, dem bleichen Elend ausgemergelte Männer und Frauen, die mit ihren Kindern am Morgen

Strass'urger Münster

Erwins-Dom, von Meisterhänden
Und Jahrhunderten erbaut,
Schaust herunter auf die Gassen,
Auf die Plätze, wohlvertraut,
Stehst die Ill, die ihre Arme
Um den Saum der Altstadt schlingt;
Bald zum Rhein, bald zu den Bergen
Deiner Glocken Tönen schwingt.
Stehst die Menschen kommen, gehen,
Schmerzgebeugt und hochbeglückt,
Stehst, dem Irdischen verhaftet,
Ins Unendliche entrückt.
Schaust ein bunt bewegtes Treiben
Dir zu Füssen, weit und breit,
Und ragst einsam durch die Zetten
In die stille Einsamkeit.

F. Heidelberger.

Pfiff entdeckt hatte. Er winkte ihm mit seinem Nebenmann zu sich heran und befahl ihm unvermittelt, seinen Säbel zu ziehen und sich mit seinem Kameraden auf blanke Waffe zu schlagen.

Der Grenadier stutzte einen Augenblick. Dann schien er zu begreifen, fasste den König etwas unsicher ins Auge und erwiderte: «Majestät, warum sollte ich das wohl tun? Er ist mein bester Kamerad, und er hat mir nichts zuleide getan.»

«Kerl», schrie der König, und seine Augen begannen zu blitzen, «meint Er, ich gebe meine Orders aus purer Laune und denke mir nichts dabei? Will Er wohl ziehen, wenn ich befehle! Er muss jederzeit für seinen König mit dem Säbel bereit stehen...»

Da legte der Grenadier die Hand an den Griff seines Säbels, blickte zum Himmel und rief: «Nun denn, Majestät, wenn es nicht anders sein kann, möge mich Gott davor bewahren, dass ich das Blut meines Kameraden vergiesse, und geben, dass meine Säbelklinge auf der Stelle zu Holz wird!»

Und siehe da, als er nun die Waffe aus der Scheide riss, war sie aus Holz.

«Potzblitz», sagte Friedrich, indem er lachend mit dem Krückstock drohte, «Er versteht wirklich den preussischen Pfiff und weiss sich zu helfen. Aber man darf den Pfiff auch nicht missbrauchen, versteht Er?» Er beugte sich zu ihm hinunter und setzte leise hinzu: «Was passiert ist, ist passiert und bleibt unter uns. Macht Er mir aber wieder solche Suiten, soll ein Donnerwetter dreifahren...»

Damit hob er noch einmal den Krückstock empor, warf dem Nebenmann des Grenadiers, der ihn verständnislos anstarrte und nichts begriffen hatte, einen Friedrichsdor zu und ritt zu seinem Gefolge zurück. Der Grenadier aber trat wieder ins Glück und abt später den preussischen Pfiff immer nur dann angewandt, wenn es in Ordnung war.

Auf einen groben Klotz

Auf einem Hofballe zu Berlin wandte sich eine hochmütige, altadelige Dame an eine junge Gräfin, die von ihrem Gatten aus bürgerlichem Stande geheiratet worden war: «Entschuldigen Sie, meine Liebe, ich habe ganz vergessen, womit handelt doch Ihr Vater!»

«Mit Geist», war die verblüffende Antwort. In diesem Augenblick wandte sich der in der Nähe stehende König Wilhelm, der spätere erste deutsche Kaiser, um und meinte verbindlich zu der schlagfertigen Dame: «Ah, ich höre, meine liebe Gräfin, dass Sie sich ganz vortrefflich auf den Verkauf der Ware Ihres Vaters verstehen.»

Theresle Die Wirtin von Heiligenbronn

Roman von Hermann Stegemann

Urheberrecht durch Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

(61. Fortsetzung)

Und du weisst doch, dass er nicht gesund ist. Der Doktor könnte es dir sagen, wenn er dürfte. Du hast von Kindern geredet, nach denen du dich sehnst. In dieser Ehe fändest du keine oder arme kleine Schächer. Aber das sage ich dir, mit dem Kopf magst du durch die Wand, mit dem Herzen und deiner Unschuld bleibst du mir herüber!»

«Ich habe mir erzählen lassen, dass du auch frei in die Welt gegangen bist, Mutter. Und wenn ich dein Kind bin, so verlang' ich es nicht schlechter. Oh, ich habe keine Angst, ich habe etwas gelernt und komm' schon durch!»

Das Theresle ist zwei Schritt ins Zimmer hineingetreten, und wenn es die Schlaufe mit den Fransen und die Zöpfe mit den Bändeln getragen hätte, so wäre es das Theresle Strohecker gewesen, nur blässer im Gesicht und feiner in der Bildung der Glieder.

Marie Therese spürte das Herz dumpf in der Brust.

«Ja, ich hab' dich etwas lernen lassen, du kannst frei und frank deinen Weg gehen. Aber dein Weg geht um dieses Haus herum, in einem Kreis, der keinen Ausweg hat, solange unser Bub dir den Weg nicht frei gibt oder ein rechter Mann dich heimholt.»

«Und du, Mutter?»

«Ich bin damals dem Vater und der Mutter zu leid gegangen, und es hat mich lang gebrannt, dass ich es tun musste. Aber ich hab's getan, denn ich hab' keine grösseren Pflichten gehabt daheim, und wenn ich zu-

grunde gegangen wäre in der Welt, statt jetzt hier zu sitzen, so hätten sie sagen müssen: Es ist uns nichts schuldig geblieben. Wenn du das von dir sagen kannst, so geh', ich halt' dich nicht!»

Und Marie Therese wandte sich ab und liess sich langsam, mit müden Bewegungen in den Sessel gleiten. Vor ihr, auf dem Tische, lagen Berge von Briefschaften und geschäftlichen Papieren, und darzwischen stand das Bild des Mannes, dem sie manches verliehen hatte, denn sie dankte ihm die Lebensarbeit, die sie sich in unruh'vollem Drange ersehnt hatte, und die Kinder, die aus ihrem Schoss gestiegen waren, und von denen das eine ihr noch in den Schoss, und das andere schon auf das Herz trat.

Es war etwas in ihren Worten und in ihrer Haltung gewesen, das der Tochter den Mund verschloss und sie wankend machte in ihrem Trotz, der sich an den gutmeinenden, aber das irrende schwärmende Gefühl des Mädchens wund ritzenden Worten und Einwendungen der Mutter entzündet hatte.

Wie in einem Uebereinkommen brachen sie ab und liessen den Zwiespalt ungelöst, aber es war doch ein gutes Wort, als das Theresle leise sagte:

«Gute Nacht, liebe Mutter!»

Und wie eine tiefere Glocke Antwort gibt, klang's treu zurück:

«Schlaf gut, mein Kind!»

Lange noch sass Theresle Markwalder und wog den Tag, der heute mit neuen Sorgen in ihr Leben getreten war. Ein neuer Kreuz-

weg, ein neuer Wegweiser, aber sie wurzelte in ihrem starken Willen und der Ueberzeugung, dass sie dem Glücke ihres Kindes gerecht geworden war, als sie das unsichere Geständnis nicht zum Anlass nahm, dem Theresle daraus ein Schicksal zu schmieden.

Vor dem Fenster hatte sich eine Grille angesiedelt, die zirpte ihr unermüdlich ins Ohr, und ihr Geigelein erinnerte Theresle an ein altes abgenutztes Instrument, das ein junger Schulmeister im Hoizontal gespielt hatte, als das Theresle Strohecker ihm am Herzen lag. Und die Frau blickte sinnend auf das Bild ihres Mannes. Er war heute nicht da, es war ihr leid, dass er hatte gehen müssen, aber sie fühlte, dass er heute nicht der Vater für das Theresle Markwalder gewesen wäre, der es vor Torheiten bewahrt hätte. Er hatte auch den seltsamen Schicksalsfall, der seinen eigenen Vater unter der Hand seiner Frau zusammenbrechen liess, innerlich nicht überwunden, so wenig es da zu überwinden gab, sondern sich darüber hinwegtäuschte. Die Zeit und die Lust hatten ihn wieder in ihre Arme geführt, und das Verlangen, sie zu besitzen, ihr den Sohn erweckt. Sie hatte es gelitten, nein, sie hatte mehr getan, sie hatte sich überwunden und im Ueberwinden die Kraft gefunden, den Mann fest in die Arme zu schliessen. Aber heute sass sie allein. Die Grille geigte, die grünen Lichtlein tanzten dazu, der Duft der Linden und der Rebenblüten erfüllte das Zimmer, und ein silberner Schleier, gewoben aus tausend Sternen, wallte am Himmel der Sommernacht, und die Waldberge schienen grösser und gewaltiger als am hellen Tage, wie sie so massig und schwärzer noch als die Nacht den Hintergrund füllten.

Marie Therese war aufgestanden und hatte hinausgeschaut, bis das gelbe Viereck hinten auf dem Rasenplatz verschwunden war. Das war der Widerschein aus dem Zimmer des

Mädchens gewesen, das heute von der Mutter einen eigenen Willen und ein Liebesglück begehrt hatte.

Und da entschloss sich die Mutter, dem Grossvater nun doch von der Abschreibung zu berichten, die heute vollzogen worden war, und fügte die Geschichte von den Muttersorgen und den Mädchenwünschen bei. Lange noch stand das weisse Licht in den Glühkörpern ihres Zimmers, lange noch klang ihr das Zirpen der Grille ins Ohr.

Als Marie Therese eine Antwort erhielt aus dem Hoizontal, war ihr die Rote ins Gesicht gestiegen, denn der Vater schrie: «Dass mich das Theresle rächen werde, hab' ich nicht begehrt, aber ich hab' auf eins an den Tag denken müssen, wo ich so vor dem Theresle gestanden bin, das ums Haar einen Schulmeister gewürgt hätte, und wie ein Entlein zu Wasser gefahren ist, und seine Mutter ist als eine Henne dabei gestanden und hat ihm nachgerufen, es sei ein schlechtes Volk. Das Grosskind hat Vater und Mutter in einem, sieh zu, dass Du ihm von beiden genug und von keinem das Falsche zeigst. Es ist mehr von unserem harten Grind und harzigen Saft in ihm als leichter Mut von der Vaterseite. Hab' Sorg, grosse Feuer motten lang, kleine brennen hell!»

Acht Tage trug Marie Therese den Brief im Gedächtnis, wo sie stand und ging; mitten im tausendfältigen, verwirrenden Getriebe, denn es galt zweihundert Gäste zu speisen. Das Haus summe wie ein Bienenstock, die Gelder liefen, die Briefe flogen, die Bestellungen häuften sich und hundert kleine und grosse Anstände und Konflikte in der Küche, auf den Etagen, zwischen Gästen und Bedienung, zwischen Kurverwaltung und Hotel, zwischen Regierung und Haus mussten mit raschem Entschluss beigelegt oder durchgefochten und zum Austrag gebracht werden.

(Fortsetzung folgt)

KREIS ZABERN

Langfinger verurteilt

Bi. Zabern, 17. September. Vor der Zaberner Strafkammer standen mehrere Einwohner von Walk, die geglaubt hatten, aus einem durch die Franzosen im dortigen Walde angelegten Materiallager Pferdedecken und anderes Material entnehmen zu können. Diebe wie Hehler wurden zu einer Geldstrafe verurteilt.

Der 67 Jahre alte B. aus Heiersberg-Spansbrod hatte zu verschiedenen Malen Zierstrücker entwendet und verkauft oder gegen Esswaren umgetauscht. Er wurde im Abwesenheitsverfahren zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Der 62jährige M., der im Walde bei Walscheid 14 Stangen Holz zum Nachteile eines Dritten geholt hatte, musste ebenfalls vor den Gerichtsschranken erscheinen. 25 Franken Geldstrafe, lautete das Urteil.

Kameradschaftsabend der Beamten

Si. Zabern, 17. September. Die Zaberner Beamtenschaft, zu der sich auch Vertreter aus Obermodern gesellt hatten, versammelte sich am Freitag im Rosenhotel zu einem Kameradschaftsabend. Gleich der erste Versuch glückte, aber nicht alle Besucher konnten Einlass finden.

Kreisamtsleiter Hefft vom Amt für Beamte des Kreises Zabern hielt eine längere Ansprache, in der er die Ereignisse der letzten drei Monate beleuchtete und die Lage der elsässischen Beamtenschaft vor und nach dem Umschwung schilderte.

Das Programm wurde von Reichsbahn- und Reichspostbeamten bestritten. Wir bekamen einerseits die verschiedensten Eindrücke der Elsässer gelegentlich ihres Aufenthalts im Alt-Reich, auf der Hornberger Beamtenschule zu hören, während andererseits eine der hier tätigen Deutschen seine Erlebnisse im Elsass schilderte.

Einer der durch die Franzosen verschleppten Zaberner zeichnete ein erschütterndes Bild niederträchtiger Behandlung. Zwischen durch wechselten gemeinsame Lieder mit frohen Musikklängen.

Im Laufe des Abends erschien auch Kreisleiter Rothacker. Er ergriff das Wort, um den Zweck des Abends zu erläutern und die Pflichten der Beamten unter den heutigen Verhältnissen darzulegen.

Ortsbegehung in Singrist

Si. Singrist, 17. September. Kreisleiter Rothacker und Landrat Hefft stellten unserer Gemeinde einen Besuch ab. Da die Gemeinde nicht über einen eigenen Saal verfügt, erfolgte der Empfang im Schulzimmer. Bürgermeister Böhm, der seit 47 Jahren die Geschicke der Gemeinde leitet, der Beigeordnete, fünf Ratsmitglieder und der Lehrer erwarteten die Gäste. Bevölkerungsfragen, Gemeindefinanzen, Wasserversorgung, Landwirtschaft, Feuerlöschwesen, Verkehrs- wesen, Lebensmittelversorgung, kurz, alle das Wohl der Einwohnerschaft betreffende Fragen wurden gemeinsam geprüft.

Das Schulhaus und dessen sanitäre Anlagen wurden einer Besichtigung unterzogen. Dann erfolgte ein Rundgang durch das Dorf. In den Strassen und an Häusern wurde da und dort eine Verbesserung bzw. Verschönerung in Vorschlag gebracht.

Ein Gang auf den Friedhof zeigte, wie sehr auch die Ruhestätte der Toten einer Reinigung bedürftig ist.

50000 Arbeitsstunden für die Heimkehrer

Betreuung durch den Arbeitsdienst — Instandsetzung der Häuser

Ik. Weissenburg, 17. September. Der Arbeitsdienstmann ist auf allen Wegen und Stegen des Kreises Weissenburg eine bekannte Erscheinung. Er hat seit dem Tage seines Einsatzes der Bevölkerung dieses Kreises unschätzbare Dienste erwiesen und hat die erste Verbindung zwischen ihr und dem nationalsozialistischen Deutschland hergestellt und ist in vielen Dingen, die den Heimkehrern neuartig waren, Lehrmeister geworden.

Der Arbeitsdienst hat seine Aufgabe, die Heimkehr der Flüchtlinge vorzubereiten und deren Heimkehr selbst zu bewerkstelligen, restlos gelöst. Als der Arbeitsdienst Ende Juli in die Dörfer des Kreises Weissenburg einzog, waren die Strassen grösstenteils nicht passierbar. Schutt und Geröll bedeckten die Strassen auf der Durchfahrt durch die Ortschaften, Strassensperren, Schützengräben, Drahtverhaue und Sprengtrichter behinderten den Verkehr.

Da suchte die Arbeitsmänner feste zugreifen, um die Vorbedingungen zu einem geregelten Strassenverkehr zu schaffen. In zweiter Linie handelte es sich darum, die Ortschaften und Wohnungen wieder bewohnbar zu machen. Die Zufuhr von Strom und Wasser musste wieder hergestellt werden. Dann ging es an die einzelnen Häuser. Nach Feststellung der Schäden musste eine Auswahl getroffen werden zwischen den Wohnungen, die noch benutzt werden konnten und denjenigen, die erst noch einer gründlichen Reparatur unterzogen werden mussten.

Allmählich stellten sich auch die ersten Rückwanderer ein, hauptsächlich Männer, welche aus der Gefangenschaft oder aus dem französischen Heeresdienst entlassen worden waren. Sie wurden in die Reihen des Arbeitsdienstes eingereiht und halfen wacker mit.

Häuser, welche zu Unterständen oder zu M.G.-Nestern umgebaut worden waren, wurden von dem unnötigen Bauwerk befreit. Ganze Berge Erde mussten weggeschafft werden, Sandsackbarrikaden waren zu entfernen, so- wie einzelne Mauerteile und Betonbauten, die hinderlich waren. In vielen Gemeinden musste bis zur Hälfte der Häuser Dachreparaturen unterzogen werden, um sie wenigstens für den Anfang bewohnbar zu machen.

Im einzelnen hat der Arbeitsdienst u. a. folgende bauliche Leistungen an Dachreparaturen aufzuweisen: in Riedselz 50 Dachreparaturen, in Lembach 16, in Klimbach 22, in Mattstall 21, in Birlenbach 40, in Drachenbronn 30, in Leitersweiler 75, in Oberseebach 46, in Hofen 31, in Stundweiler 32, in Hunsbach 22, in Ingolsheim 1, in Mothorn 24, in Münchhausen 21, in Neeweiler 47, in Winzenbach 54, in Oberlauterbach 35, in Kröttweiler 32, in Trimbach 76, in Siegen 14, in Eberbach 19 usw.

Nach Instandsetzung der Küchen und Wohnräume, sodass die Flüchtlinge wenigstens behelfsmässig wohnen konnten. Da hiess es Berge von Schutt und Unrat beseitigen, Betten herbeischaffen, für Ofen und Decken sorgen und dergleichen mehr. Ueber 50 000 Arbeitsstunden sind im Kreise Weissenburg auf die Vorbereitung der Heimkehr der Flüchtlinge verwandt worden.

In manchen Orten sind die Arbeitsdienstmänner sogar so weit gegangen und haben die Ernte, die reif war, eingebracht, grösstenteils die Obst- ernte. Dazu haben sie Hausgärten wieder neuangepflanzt.

Bei der Heimkehr der Flüchtlinge selbst wirken diese Männer des Arbeitsdienstes hilfreich mit. Sie besorgen den Transport der Heimkehrer von der Bahnstation in die Heimatgemeinde und setzen sich dafür ein, dass jedes Gepäck richtig an seinen Bestimmungsort kommt. Wenn die Flüchtlinge im Heimatort eingetroffen sind, haben die Arbeitsmänner ihre Aufgabe gelöst. Es ist dann Sache der Heimkehrten, sich mit den massgebenden Dienststellen in Verbindung zu setzen und selbst Hand anzulegen, um wieder ein neues Leben aufzubauen.

Bei der Heimkehr der Flüchtlinge selbst wirken diese Männer des Arbeitsdienstes hilf- bereit mit. Sie besorgen den Transport der Heimkehrer von der Bahnstation in die Heimatgemeinde und setzen sich dafür ein, dass jedes Gepäck richtig an seinen Bestimmungsort kommt.

Wenn die Flüchtlinge im Heimatort eingetroffen sind, haben die Arbeitsmänner ihre Aufgabe gelöst. Es ist dann Sache der Heimkehrten, sich mit den massgebenden Dienststellen in Verbindung zu setzen und selbst Hand anzulegen, um wieder ein neues Leben aufzubauen.

Bei der Heimkehr der Flüchtlinge selbst wirken diese Männer des Arbeitsdienstes hilf- bereit mit. Sie besorgen den Transport der Heimkehrer von der Bahnstation in die Heimatgemeinde und setzen sich dafür ein, dass jedes Gepäck richtig an seinen Bestimmungsort kommt.

Wenn die Flüchtlinge im Heimatort eingetroffen sind, haben die Arbeitsmänner ihre Aufgabe gelöst. Es ist dann Sache der Heimkehrten, sich mit den massgebenden Dienststellen in Verbindung zu setzen und selbst Hand anzulegen, um wieder ein neues Leben aufzubauen.

Bei der Heimkehr der Flüchtlinge selbst wirken diese Männer des Arbeitsdienstes hilf- bereit mit. Sie besorgen den Transport der Heimkehrer von der Bahnstation in die Heimatgemeinde und setzen sich dafür ein, dass jedes Gepäck richtig an seinen Bestimmungsort kommt.

Wenn die Flüchtlinge im Heimatort eingetroffen sind, haben die Arbeitsmänner ihre Aufgabe gelöst. Es ist dann Sache der Heimkehrten, sich mit den massgebenden Dienststellen in Verbindung zu setzen und selbst Hand anzulegen, um wieder ein neues Leben aufzubauen.

Heimat-Umschau

In Bischheim sind die Mitglieder des F. C. «Mars» mit dem Herrichten der Sportplatzanlagen beschäftigt, um bald wieder den Sportbetrieb aufnehmen zu können. Die sportlichen Übungen haben bereits begonnen.

In Brumath werden die dürren Obstbäume gefällt und das Holz, soweit es sich zur Verarbeitung eignet, als Nutzholz verkauft.

In Donnenheim und Umgebung ist die Hopfernte jetzt beendet, nachdem zwei Wochen schwer gearbeitet wurde. Im Durchschnitt wurde von 100 Stöcken ein Zentner dürrer Hopfen erzielt.

In Erstein waren zu einer grossen Jugendkundgebung über 1000 Jungen und Mädchen vereinigt, die nach der Rede von Obergebietsführer Kemper begeistert in die Hitlerjugend und den BdM eintraten.

In Kipstett sind die Einwohner wieder alle zu Hause. In ihren Wohnungen halten die französischen Soldaten allerdings wüst gehaust, das Möbel war grösstenteils beschädigt und das Bettzeug verschleppt. Auch das gesamte Vieh ist weg, doch die deutsche Militärverwaltung stellte ihnen Pferde zur Verfügung.

In Osthausen geriet ein betrunkenen junger Mann, als er nach Hause kam, in Streit, in dessen Verlauf er sich mit dem Rasiermesser eine Schnittwunde am Arm beibrachte, in der Absicht Selbstmord zu begehen. Er fand Aufnahme im Ersteiner Krankenhaus.

dem «goldenen Rade» ausgezeichnet worden.

Pg. Leitloff konnte zutreffend feststellen, dass der Tag ein Erlebnis gewesen ist für jeden Teilnehmer, und Pg. Hauss zog die Bilanz: «Wir wollen zu den treuesten Gefolgschaftsmännern Adolf Hitlers gehören.»

Die Lehren des Tages hat jeder Teilnehmer mitgenommen und wird sie den Volksgenossen bekannt geben. Das überzeugende Moment besteht nicht allein in den grossen sozialen Bestrebungen, die der deutsche schaffende Mensch zu verzeichnen hat, sondern vielmehr in dem Geiste, mit dem diese Neuerungen eingeführt worden sind, und in dem einmütigen und rückhaltlosen Einsatz aller Volksdeutschen für das Gesamtwohl.

KREIS HAGENAU

Von der Leiter gestürzt

ba. Oberhofen, 17. September. Der 70 Jahre alte Landwirt Gaukle Karl stürzte von der Leiter, als er im Begriff war, einen kleinen Schaden am Dache seines Wohnhauses auszubessern. Er fiel so unglücklich, dass er sich einen Oberschenkelbruch zuzog.

Wieder reger Sportbetrieb

ba. Oberhofen, 17. September. Der Vorstand des F. C. O. bringt seinen Mitgliedern und Anhängern zur Kenntnis, dass der Verein den Spielbetrieb wieder aufgenommen hat. Drei Spiele wurden bis jetzt ausgetragen, allerdings mit ersatzgeschwächter Mannschaft. Am nächsten Samstag, 21. September, um 8.30 Uhr findet im Vereinslokale, Wirtschaft «Zur Linde», die Generalversammlung statt. Da wichtige Punkte an der Tagesordnung sind, wie die Wahl eines neuen Vorstandes, Umbenennung des Vereins usw., sind die Mitglieder dringend aufgefordert, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Da der F. C. O. gewillt ist, seine Tätigkeit nicht nur auf Fussball, wie bisher, zu beschränken, sondern auch in den anderen Sportzweigen tätig zu sein, so richten wir einen Aufruf an die Bewohner, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, um dem Sport in unserem Dorf den Platz zu geben, den er verdient.

KREIS WEISSENBURG

Versorgung mit Vieh

Ik. Weissenburg, 17. September. Die Kreisbauernschaft setzt die Versorgung der Landwirte mit Zuchttieren systematisch und entsprechend dem festgelegten Plan fort. So traf am letzten Mittwoch 1.100 Kühe und Rinder am Bahnhof von Sulz ein. Davon waren 1.000 direkt aus Dänemark eingeführt worden. Sie traf in gesundem Zustande ein, kräftig und gut genährt. Die Tiere wurden an Landwirte folgender Gemeinden abgegeben: Ingolsheim, Schönenburg, Bühl, Hatten, Riedselz, Oberseebach, Selz, Altenstadt und Weiler. Die Vergebung erfolgte durch Auslosung. Ein Transport von 94 Simmentaler, der aus der Schweiz eingeführt war, wurde an die Zuchtgenossenschaften von Altenstadt, Hatten, Hofen, Ingolsheim, Niederlauterbach, Hunsbach, Oberlauterbach, Oberseebach, Retschweiler, Schleithal und Steinselz abgegeben. 42 Tiere, die aus Oberbayern bezogen worden waren, sind nach Lampertsloch verbracht worden.

Zwei Prachtbäume umgehauen

Ik. Surburg, 17. September. Die beiden Surburger Linden wurden von «Kulturhelden» der französischen Armee umgelegt. Die beiden Prachtbäume, deren Alter auf 3-400 Jahre geschätzt wird, die allen Bewohnern des Unterlandes ans Herz gewachsen waren, sind in den letzten Tagen vor dem Eintreffen der deutschen Truppen einfach umgelegt worden. Sie fielen nicht einer Granate oder einer Sprengung zum Opfer, sondern sie wurden umgehauen.

Landwirte, säuert Herbstfutter ein

Für die Landwirte der geräumten Gebiete — Notwendiger Wintervorrat

W. Strassburg, 17. September. Der elsässische Bauersmann aus den geräumten Gebieten setzt seine ganze Kraft ein, seinen lahmgelegten landwirtschaftlichen Betrieb wieder so schnell als möglich auf die Höhe zu bringen. Diese Aufgabe ist keine leichte; sie erfordert Mut und Willen, zwei Eigenschaften, die aber bei allen Bauern des Elsass vorhanden sind.

Kürzlich ist darauf hingewiesen worden, dass 11 000 Stück Rindvieh unter den Bauern der geräumten Gebieten verteilt werden. Mancher wird sich da gefragt haben, wie werde ich über Winter die Kuh oder Kalbin füttern, die ich erhalten werde? Scheune und Keller sind leer, das Feld blieb brach liegen, nur Grünfutter ist vorhanden, was soll ich mit dem allein anfangen?

Dem Bauer steht zur Sicherung der Winterfütterung ein einfaches Mittel zur Verfügung, von dem er alles Interesse hat, Gebrauch zu machen, es handelt sich um die Einsäuerung. Im Reiche ist die Einsäuerung im ganzen Lande verbreitet und dient zur Erhaltung von wirtschaftseigenem Futter.

Zur Einsäuerung gehören Gärfutterbehälter. Selbstverständlich können jetzt solche nicht mehr hergestellt werden, da die Einsäuerung so bald als möglich vorgenommen werden muss. Man muss mit Behältern Vorlieb nehmen, die ihren Zweck trotzdem erfüllen. Grosse leere luftdichte Fässer können behelfsmässig verwendet werden, die im Boden bis zum Rande eingegraben oder in besonderen Räumen untergestellt werden. Mit Bruchsteinen können ebenfalls zweckmässige Gärfutterbehälter hergestellt werden, deren Innenwandung abgerundet, und mit einem säuerfesten Anstrich versehen sein soll. Die Gärfutterbehälter müssen in erster Linie luftdicht sein.

In Bezug auf das zur Einsäuerung zu verwendende Futter dürfen wir dieses Jahr in den geräumten Gegenden nicht sehr anspruchsvoll sein. In der Regel soll aber nur ein weissschichtiges Futter zur Einsäuerung verwendet werden, wie Grün-

mais, Luzerne, Rotklee, usw. Gewöhnliches Gras wird in diesem Spätjahr zur Einsäuerung dienen, das vor Füllung in die Behälter, mit der Häckselmaschine zerkleinert wird, um eine einheitliche Verteilung im Behälter zu ermöglichen und die Bildung von Lufträumen zu verhindern.

Die Füllung des Gärfutterbehälters verlangt genaue Arbeit und Einhaltung von Regeln, die den Erfolg des Einsäuerens beeinflussen. Vor allem muss das in den Behälter kommende Grünfutter festgetreten werden, damit sich keine Luftschichten zwischen dem Futter bilden. Das Futter muss gleichmässig verteilt und an der Wandung festgestampft werden. Bleibt Luft im gefüllten Gärfutterbehälter vorhanden, so zersetzen Bakterien das Futter und machen es ungeniessbar. Weiter soll ein im Handel erhältliches Ansäuerungsmittel beigelegt werden, welches die Bildung von Milchsäure begünstigt und für eine lange Haltbarmachung des Futters sorgt.

Auf einen sorgfältigen Abschluss des Behälters ist ebenfalls zu achten. Das Abdichten geschieht am besten mit einer 25 bis 30 cm dicken, stets feucht und dicht gehaltenen Lehmschicht. Unter der Lehmschicht kommt eine dünne Schicht Spreu.

Im Behälter sackt das eingemachte Futter zusammen und es kann vorkommen, dass dann nur der halbe Behälter gefüllt ist. Zur Vermeidung dieses, wird ein Holzaufsatz verwendet, der auf dem Behälter angebracht wird, und bis zum Rande gefüllt wird. Sackt das Futter zusammen, so kann dieser Aufsatz abgenommen werden und das Futter erreicht die wirkliche Behälterhöhe.

Das Festtreten des Futters im Behälter, der Zusatz einer Säurelösung, gute Abdichtung, das sind die den Enderfolg der Einsäuerung von Herbstfutter beeinflussenden Bedingungen, worauf jeder gewissenhafte Landwirt zu achten hat.

Elsässer in Karlsruhe zu Besuch

«Wir wollen zu den treuesten Gefolgs männern Adolf Hitlers gehören»

Ik. Weissenburg, 17. September. Am Freitag brachte «Kraft durch Freude» hundert Gefolgschaftsmitglieder und Betriebsführer aus dem Unterlande, aus den Kreisen Weissenburg, Hagenau und Zabern zu einer Schulungsfahrt nach Karlsruhe.

Gleich nach der Ankunft in Karlsruhe galt der Besuch einem Betrieb, der im Leistungswettbewerb der Deutschen Betriebe mit einem Diplom ausgezeichnet wurde: Die «Karlsruher Lebensversicherung» mit ihrer erstklassigen inneren Organisation, ihrem mustergültigen Büro- betrieb, ist besonders darauf bedacht, jedem Gefolgschaftsmitglied die Arbeit zu erleichtern und so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Das geschmackvoll eingerichtete Gemeinschaftshaus, in welchem Bibliothek, Musik- und Spielsäle untergebracht sind, birgt auch Schulungsräume, in denen der angehende Versicherungsbeamte das Rüstzeug erhält um in seinem nicht immer leichtem Beruf mit Erfolg, und deshalb auch mit Freude zu arbeiten. Die Gemeinschaftsküche liefert ein kräftiges und schmackhaft zubereitetes Essen. Der im Dachgeschoss untergebrachte grosse Turnsaal bietet Gelegen-

heit zu jeder Art körperlicher Ertüchtigung. Gymnastik, Geräteturnen, rhythmischer Tanz, Korbball werden in ihm gepflegt, ausserdem widmen sich die Gefolgschaftsmitglieder eifrig dem Rasensport.

Der Besucher nimmt aus dem Unternehmen die Überzeugung mit, dass man in demselben nicht, wie Generaldirektor Samwer bei der Begrüssungsrede betonte, lediglich auf Produktion bedacht ist, sondern vor allem auch auf das Interesse des schaffenden Menschen und auf das Interesse am schaffenden Menschen. Das Unternehmen stellt sich demnach auch als ein geschlossenes Ganzes dar, in dem Leitung und Gefolgschaft darauf bedacht sind, das Wort Dienst am Volke und Dienst am Lande in jeder Hinsicht wahr zu machen.

Für die «Forschungsfahrer» aus dem Unterlande war noch eine zweite Über- raschung vorbereitet worden in Gestalt der Besichtigung der Feinseife- und Parfüm- fabrik Wolff und Sohn. «Kaloderma», der Name war ja längst allen geläufig, er hat ja Weltruf, und dieser Weltruf ist tatsächlich in dem grossen Unternehmen begründet, das mit seinen fein ausgeklügelten maschinellen Einrichtungen, seinen grossen Laboratorien, seinen Arbeitsräumen, in denen Arbeit zum Vergnügen wird, zu den ersten Parfümfabriken gehören dürfte.

Der Besucher aus dem Elsass kann seine Verwunderung darüber nicht verbergen, dass ein Unternehmen, das grösstenteils auf Herstellung von Luxusartikeln eingestellt ist, selbst im Kriege tüchtig arbeitet und die nötigen Fette und Essenzen für seine Fabrikation findet. «Wer einmal bei uns eingestellt worden ist, der will nicht mehr weg», sagt einer der Gefolgschaftsleiter. Und das glaubt jeder auf das erste Wort, der den Betrieb besucht hat. In einer Atmosphäre bezaubernder Düfte, umgeben von der peinlichen Sauberkeit, gehen die Gefolgschaftsmitglieder emsig ihrer Beschäftigung nach. Nicht nur die Arbeit ist angenehm in der Karlsruher Parfümfabrik, sondern darüber hinaus ist die Firma bemüht, dem Schaffenden das Leben ausserhalb des Betriebes und in der Familie so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Weitester Ausbau der sozialen Fürsorge, ein geradezu fanatischer Einsatz für den Gedanken, dass Gesundheit und Arbeitskraft durch Freude und körperliche Ertüchtigung erhalten werden müssen, liessen bei dem Betriebe das Gemeinschaftshaus mit seinen wunderbaren Einrichtungen und dem schönen Sportplatz entstehen. Das ist alles in den Jahren seit der Machtergreifung Adolf Hitlers geworden, sagt man uns tröstend, um uns zu zeigen, dass auch der Wiederaufbau im Elsass seine Zeit notwendigerweise brauchen muss.

Genau dieselben Betrachtungen und Gesichtspunkte ergeben sich aus der Besichtigung der Schaefer-Werke, welche Präzisionsmaschinen herstellen. Das Unternehmen hat nicht nur seine maschinellen Einrichtungen so erdacht, dass dem Arbeiter die Arbeit leicht gestaltet wird, sondern es hat seine Arbeitsräume, obschon das bei einer Maschinenfabrik schwer scheinen könnte, streng nach den Gesichtspunkten der Hygiene und des Wohlseins des Arbeitenden eingerichtet. Darüber hinaus sind gesellige und sportliche Erholung, sowie geistige Weiterbildung nicht aus dem Auge verloren worden. Der Betrieb ist übrigens mit

Genau dieselben Betrachtungen und Gesichtspunkte ergeben sich aus der Besichtigung der Schaefer-Werke, welche Präzisionsmaschinen herstellen. Das Unternehmen hat nicht nur seine maschinellen Einrichtungen so erdacht, dass dem Arbeiter die Arbeit leicht gestaltet wird, sondern es hat seine Arbeitsräume, obschon das bei einer Maschinenfabrik schwer scheinen könnte, streng nach den Gesichtspunkten der Hygiene und des Wohlseins des Arbeitenden eingerichtet. Darüber hinaus sind gesellige und sportliche Erholung, sowie geistige Weiterbildung nicht aus dem Auge verloren worden. Der Betrieb ist übrigens mit

Genau dieselben Betrachtungen und Gesichtspunkte ergeben sich aus der Besichtigung der Schaefer-Werke, welche Präzisionsmaschinen herstellen. Das Unternehmen hat nicht nur seine maschinellen Einrichtungen so erdacht, dass dem Arbeiter die Arbeit leicht gestaltet wird, sondern es hat seine Arbeitsräume, obschon das bei einer Maschinenfabrik schwer scheinen könnte, streng nach den Gesichtspunkten der Hygiene und des Wohlseins des Arbeitenden eingerichtet. Darüber hinaus sind gesellige und sportliche Erholung, sowie geistige Weiterbildung nicht aus dem Auge verloren worden. Der Betrieb ist übrigens mit

Genau dieselben Betrachtungen und Gesichtspunkte ergeben sich aus der Besichtigung der Schaefer-Werke, welche Präzisionsmaschinen herstellen. Das Unternehmen hat nicht nur seine maschinellen Einrichtungen so erdacht, dass dem Arbeiter die Arbeit leicht gestaltet wird, sondern es hat seine Arbeitsräume, obschon das bei einer Maschinenfabrik schwer scheinen könnte, streng nach den Gesichtspunkten der Hygiene und des Wohlseins des Arbeitenden eingerichtet. Darüber hinaus sind gesellige und sportliche Erholung, sowie geistige Weiterbildung nicht aus dem Auge verloren worden. Der Betrieb ist übrigens mit

Genau dieselben Betrachtungen und Gesichtspunkte ergeben sich aus der Besichtigung der Schaefer-Werke, welche Präzisionsmaschinen herstellen. Das Unternehmen hat nicht nur seine maschinellen Einrichtungen so erdacht, dass dem Arbeiter die Arbeit leicht gestaltet wird, sondern es hat seine Arbeitsräume, obschon das bei einer Maschinenfabrik schwer scheinen könnte, streng nach den Gesichtspunkten der Hygiene und des Wohlseins des Arbeitenden eingerichtet. Darüber hinaus sind gesellige und sportliche Erholung, sowie geistige Weiterbildung nicht aus dem Auge verloren worden. Der Betrieb ist übrigens mit

Genau dieselben Betrachtungen und Gesichtspunkte ergeben sich aus der Besichtigung der Schaefer-Werke, welche Präzisionsmaschinen herstellen. Das Unternehmen hat nicht nur seine maschinellen Einrichtungen so erdacht, dass dem Arbeiter die Arbeit leicht gestaltet wird, sondern es hat seine Arbeitsräume, obschon das bei einer Maschinenfabrik schwer scheinen könnte, streng nach den Gesichtspunkten der Hygiene und des Wohlseins des Arbeitenden eingerichtet. Darüber hinaus sind gesellige und sportliche Erholung, sowie geistige Weiterbildung nicht aus dem Auge verloren worden. Der Betrieb ist übrigens mit

Genau dieselben Betrachtungen und Gesichtspunkte ergeben sich aus der Besichtigung der Schaefer-Werke, welche Präzisionsmaschinen herstellen. Das Unternehmen hat nicht nur seine maschinellen Einrichtungen so erdacht, dass dem Arbeiter die Arbeit leicht gestaltet wird, sondern es hat seine Arbeitsräume, obschon das bei einer Maschinenfabrik schwer scheinen könnte, streng nach den Gesichtspunkten der Hygiene und des Wohlseins des Arbeitenden eingerichtet. Darüber hinaus sind gesellige und sportliche Erholung, sowie geistige Weiterbildung nicht aus dem Auge verloren worden. Der Betrieb ist übrigens mit

Sport der „Neuesten“

Appell der Pfeifenmänner

Die erste offizielle Versammlung der Schiedsrichter seit der Wiederaufnahme des Sportbetriebes im Elsass im Zeichen des Nationalsozialismus fand am Sonntagmorgen unter dem Vorsitz von Schiedsrichterobmann P. Scheuer in Strassburg im Gasthof Vogel, Weissturmsstrasse, statt.

Die Versammlungsteilnehmer bewiesen durch lebhafteste Teilnahme an den Ausführungen ihr Interesse am Wiederaufblühen unseres Lieblingssportes, und wird der warme Appell des sympathischen Obmannes, auch weiterhin tatkräftig mitzuwirken, bestimmt seine Früchte zeitigen, und die elssässischen Schiedsrichter werden sich ebenso würdig in den Rahmen des grossdeutschen Sportes einzureihen wissen, wie es die elssässischen Städte- und Gaumannschaften tun konnten.

Die nächste Versammlungseinberufung wird ebenfalls auf dem Pressweg in etwa 3-4 Wochen erfolgen.

Weltmeisterschaften 1942 in Deutschland?

Der Internationale Boxverband (FIBA) beschloss auf seiner Budapest Tagung, die Europameisterschaften 1941, die ursprünglich in Polen stattfinden sollten, an Ungarn zu vergeben. Als Ersatz für das 1940 ausgefallene Olympia-Boxturnier sollen 1942 Weltmeisterschaften durchgeführt werden, die voraussichtlich Deutschland ausrichten wird.

Reichssportführer zum 2. Kriegs-WHW

Wettstreit auf Strassen und Plätzen — Sportlereinsatz für Volksgemeinschaft

Zur ersten Reichsstrassensammlung des Kriegs-WHW, 1940/41 wird der deutsche Sport eingesetzt. Meinen Kameraden und Kameradinnen im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen, in den Betriebssportgemeinschaften, in der deutschen Jugend, in den Militär- und Polizeisportvereinen, in den Post- und Reichsbahnvereinen, und wo immer Sportleute stehen mögen, ist dieser sie ehrende Auftrag im höchsten Masse willkommen.

Der deutsche Sport hat aber auch das Recht, sich bei dieser Gelegenheit einmal in der eigenennütigen Weise an die deutsche Öffentlichkeit zu wenden, die seinen Aufstieg und seine grossen nationalen und internationalen Leistungen im Reiche Adolf Hitlers seit Jahren mit Anteilnahme verfolgt. Wenn die Millionen, die durch die Presse

oder den Lautsprecher die Berichte von den Länderkämpfen des deutschen Sport und seine grossen nationalen Ereignisse in höchster Spannung miterlebt, ihren Gefühlen einmal einen Ausdruck der Dankbarkeit verleihen wollen, so mögen sie es hier tun, wo es den ärmsten Volksgenossen zugute kommt. Ihre Spende in die Hand des deutschen Sports hat einen tiefen Sinn, wird doch auch aus ihr ein gesünderes, froheres und immer tatkräftigeres Volk erwachsen, das die sozialen und rein körperlichen Voraussetzungen zum Sportvolk mitbringt.

Von den unmittelbaren Anhängern des deutschen Sports, die in gewaltiger Zahl seine treuen Gäste auf den Sportstätten Grossdeutschlands sind und ihn Woche um Woche unterstützen und wenigstens als Zuschauer das erleben, woran sie aus irgendeinem Grunde nicht selbstständig teilhaben können, erwarte ich, dass sie mit gleicher Einsatzbereitschaft wie die aktiven Sportleute und Turner sich entweder zur Sammeltätigkeit zur Verfügung stellen, oder aber durch ihr Opfer beweisen, dass sie sich auch bei seinem sozialen Einsatz dem Sport aufs engste verbunden fühlen.

So wird uns unser erster Start im nie ermüdenden Kampfe des WHW, um das Volkswohl gelingen. Dem deutschen Sport ist das Streben nach Leistung selbstverständlich; möge es hier zu einer Höchstleistung führen.

Heil unserem Führer! v. Tschammer und Osten, Reichssportführer.

Sport in Kürze

Siegfried Ludwigshafen setzte sich am Samstagabend in Ludwigshafen erneut in den Besitz der Deutschen Meisterschaft im Mannschaftsringen. Nachdem die Ludwigshafener schon den Vorkampf gegen den AC Köln-Mülheim 32 mit 5:2 gewonnen hatten, blieben sie auch diesmal mit 5:2 erfolgreich.

Die Schlenderhaner Stute Schwarzgold gewann in Hoppegarten den Grossen Preis der Reichshauptstadt, das dritte 100.000-Mark-Rennen des deutschen Galoppports, überlegen vor dem Stallgefährten Samurai.

Der deutsche Altmeister Prehn stellte beim 20 km-Gehen in Treptow mit 1:38:06,8 einen neuen deutschen Rekord auf. Er verbesserte damit den seit 17 Jahren bestehenden Rekord Hermann Müllers um 19,2 Sekunden.

Die deutsche Tennismeisterin Ulla Rosenow wurde beim Lido-Turnier in Mailand im Endspiel der Frauen von der Italienerin Gaviraghi etwas unerwartet mit 6:4, 2:6, 7:5 geschlagen. Bei den Männern gibt es zwischen Asboth und Gabory ein rein ungarisches Endspiel.

Die Fernfahrt « Rund um Schwaben » über 222,5 km. war reich an Zwischenfällen, sodass der Bayernmeister Lindé (Augsburg) nach einer Fahrzeit von 6:13:06 Std. zu einem Ueberraschungserfolg vor den beiden A-Fahrern Preisker und Kiltsteiner kam.

Das 1. Deutsche Turn- und Sportfest in Katowitz wurde am Samstag im Belsen von 5.000 Besuchern feierlich eröffnet. In einem Fussballkampf siegte eine ostoberschlesische Auswahl mit 3:1 (1:0) Tore über Hertha/BSC. Berlin.

Das Ernst-Sachs-Erinnerungsrennen, ein vom RV. 83 Frankfurt a. M. veranstaltetes Amateur-Strassenrennen über 100 km, wurde von dem Wormser Meng in 3:17:30 Std. vor Hasenay (Schweinfurt), Lanzutti (Schweinfurt), Schmidt (Schweinfurt) und Becker (Giessen) gewonnen.

Südwest-Mannschaftsmeister im Tennis wurde der TC. 1914 Frankfurt, der in Wiesbaden das entscheidende Treffen gegen IG. Ludwigshafen mit 5:4 gewann. Ludwigshafen hatte in der Vorentscheidung den Wiesbadener THC. mit 5:4 besiegt.

Georg Stach erwies sich bei den Eröffnungsrennen in der Berliner Deutschlandhalle erneut als Winterbahn-Matador. Er gewann die Dauerrennen vor Wengler und Ehmer. Bei den Amateuren kam E. Schulz zu einem Doppelerfolg.

Von der Postsportgemeinschaft

In der am vergangenen Donnerstag stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung wurde die Auflösung der A. S. P. T. T. beschlossen.

An ihre Stelle tritt die Postsportgemeinschaft Strassburg. Neues Leben, neue Hoffnungen in sportlicher Kameradschaft und Bescheidenheit, sollen künftighin das Lösungswort der Postsportler sein.

Wir zweifeln auch keinen Moment am Gelingen der neuen Postsportgemeinschaft, steht doch an ihrer Spitze, als Gemeinschaftsführer, der unermüdete und grosse Förderer des Sports in der Postverwaltung Strassburg, Briss.

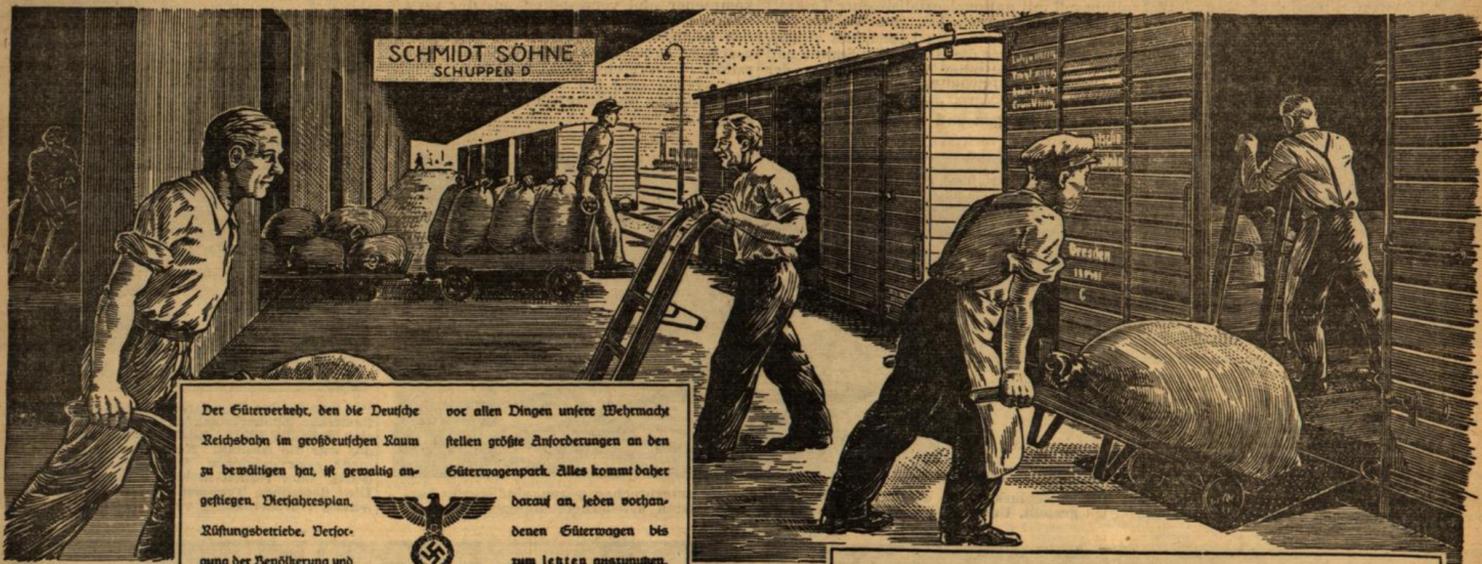
Einestimmig wählte ihn die Versammlung, nachdem Postrat Nikolai in einer längeren Erklärung Zweck und Ziele des deutschen Postsportes erläuterte.

Durch Abgabe eines Telegramms an den Postminister, bekundete die Versammlung ihre Treue zur grossen deutschen Postsportgemeinschaft. Mit einem dreifachen Sieg Heil nahm die schön verlaufene Zusammenkunft ihren Abschluss, nachdem Vereinsführer Briss den Anwesenden für das ihm geschenkte Vertrauen gedankt.

Die Postsportgemeinschaft rüstet sich nun zum grossen Start. Nach den Korbball-Mannschaften stehen auch die Fussballer in verstärkter Aufstellung bereit. Zu den früheren Spielern kommen noch Humbert (früher Pro), sowie einige Kräfte aus Baden. Weiter sind folgende Sektoren vorgesehen: Leichtathletik, Schwimmen, Schiessen und Kegeln. - Wibo.

Bakhuys wieder Amateur

Hollands erfolgreichster Fussball-Stürmer des letzten Jahrzehnts, Bep Bakhuys, ist nach seiner Rückkehr in die Heimat an den Niederländischen Fussballbund mit der Bitte um Requalifikation als Amateur herangetreten. Bakhuys wurde vor drei Jahren Berufsspieler und spielte für den jetzt nicht mehr bestehenden FC. Metz.



Der Güterverkehr, den die Deutsche Reichsbahn im grossdeutschen Raum zu bewältigen hat, ist gewaltig angestiegen. Die Jahresleistung der Rüstungsbetriebe, der Versorgung der Bevölkerung und vor allen Dingen unsere Wehrmacht stellen größte Anforderungen an den Güterwaggonpark. Alles kommt daher darauf an, jeden vorhandenen Güterwagen bis zum letzten auszunutzen.

Auf jede Stunde kommt es an!

Haben Sie schon einmal bedacht, dass während 24 Stunden (im Durchschnitt des Jahres) ein Güterwagen volle 16 Stunden bei dem Abfender und Empfänger steht und dass nur 8 Stunden für seine eigentliche Zweckbestimmung, die Beförderung, übrigbleiben? Mit jeder halben Stunde, um die die Stillstandszeit eines Güterwagens beim Abfender oder Empfänger verkürzt wird, wächst die Zahl der zur Güterbeförderung verfügbaren Wagen und damit die Menge des täglich beförderten Gutes. Je schneller die Be- und Entladung eines Güterwagens beendet ist, um so eher kommt dieser Wagen im Kreislauf des Güterverkehrs Ihnen wiederum selbst zugute. Treffen Sie daher alle Vorbereitungen für das Be- und Entladen so frühzeitig, dass unmittelbar nach der Bereitstellung des Güterwagens die Arbeit beginnen kann und so rasch als möglich beendet ist. Durch den Einsatz von Ladegeräten kann nicht nur an Zeit, sondern auch an menschlicher Arbeitskraft gespart werden. Zur Beschleunigung der Abfuhr hat die Deutsche Reichsbahn die Vorkarstellung eingeführt. Dieses Verfahren ermöglicht es, die Empfänger noch vor Geschäftschluss von dem Eingang der Wagen zu benachrichtigen, die während der Nachstunden eingehen werden. Der Empfänger kann hiernach also alle Vorbereitungen treffen, damit bei Beginn der Ladeseit gleichzeitig mit dem Entladen begonnen werden kann. Nehmen Sie rechtzeitig mit dem fahrbereitschaftsleiter oder mit dem örtlichen Bevollmächtigten für den Nahverkehr fühlung, wenn es Ihnen an Fahrzeugen für die An- und Abfuhr der Güter fehlt. Der Wagenlauf darf nicht durch das Fehlen von Kraftwagen und Ladepersonal verzögert werden.

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

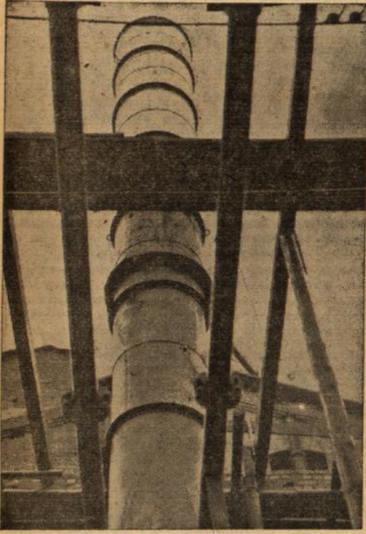
Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!

- 1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Rückgabe der Wagen möglichst vor Ablauf der Ladefrist; Überschreitung der Ladefrist hat Ausfall wertvollen Laderaums zur Folge.
2. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen. Angeworbene Ersatzwagen verwenden, selbst wenn kleine Unbequemlichkeiten damit verbunden sind.
3. Pünktliche An- u. Abfuhr der Güter. Mit der Be- und Entladung gleichzeitig nach Wagenbereitstellung beginnen.
4. Für Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, auch Sonntags verladen. Für eingegangene Güter besteht die Pflicht zur Entladung an Sonntagen.
5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Lademaschinen ordnungsmässig und betriebsfertig verladen.
6. Durch zweckmässige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
7. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und nach Möglichkeit jezt im innerdeutschen Verkehr bis 1000 kg über die am Wagen angegebene Tragfähigkeit. Raumerparnis durch geschicktes Stapeln der Güter, ganz besonders durch sachgemässes und überlegtes Verladen sperriger Güter.
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit begeben, als rechtzeitig entladen werden können.
9. Entladung sogleich beim Eingang der Verfrachtdaten des Abfenders oder bei der Vorkarstellung durch die Güterabfertigung vorbereiten. Fuhrwerke und Ladepersonal schon im voraus für die Zeit der bevorstehenden Entladung freihalten.
10. Frachtpapiere und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Irrtümern.

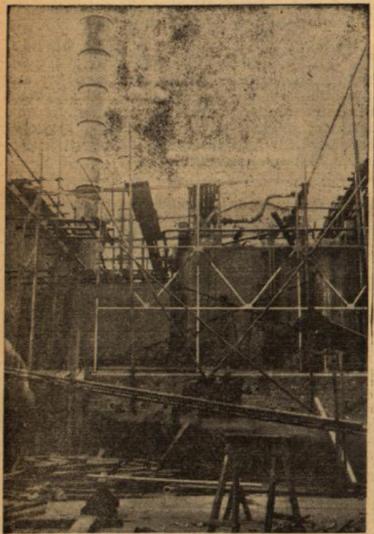
Sie ausschneiden, aufheben und immer wieder lesen!

Auf den Spuren der „Grande Nation“

Wie die Franzosen in Erstein hausten



Das Wahrzeichen der Ersteiner Zuckerfabrik war der 58 Meter hohe Kamin. Von ihm ist infolge der Sprengung nichts mehr übriggeblieben. Es war ein grosses Problem, dafür Ersatz zu schaffen, da ein Neuaufbau allzulange Zeit in Anspruch nehmen würde. Die Fabrikleitung hat nun anstelle des bisherigen Kamins, als neues Wahrzeichen der Fabrik, zwei grosse Saugrohre erstellt. Die Rohre stammen von einer Mülhauser Fabrik. Der Zufall wollte es zum Glück, dass die Rohre genau passten. Unser Bild zeigt eines dieser Saugrohre.



Dieses Bild zeigt den Stand der Aufbauarbeiten. Die von den Franzosen zerstörten Mauern stehen zum grössten Teil wieder, die restlichen Mauern werden in den nächsten Tagen fertig. Mit dem Bau des Daches ist auch begonnen, sodass die Ersteiner Zuckerfabrik in Bälde wieder voll ihren Betrieb aufnehmen und ihre früheren Arbeiter beschäftigen kann. Für die Bauern ist somit auch der Zuckerrübenabsatz gesichert. Sie erhalten übrigens für ihre Produkte erstmals die neuen höheren Preise, wie sie vom Reichsnährstand festgelegt worden sind.

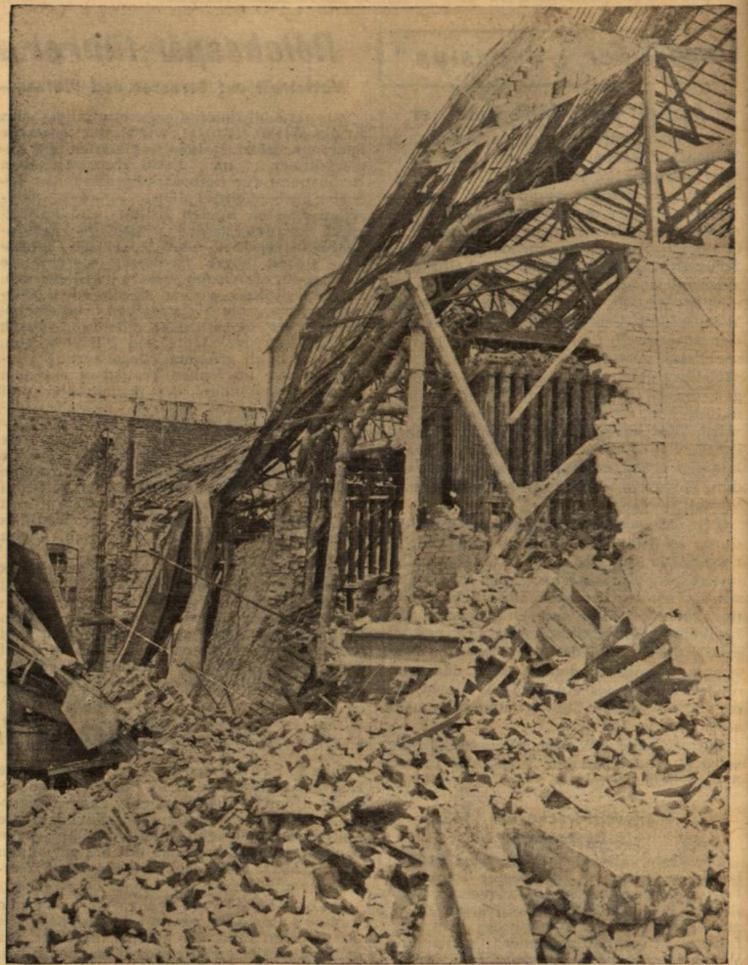
Überall im Elsass, wo der deutsche Soldat das Land noch nicht in seinen Schutz genommen hatte, hat die «grande nation» ihre Spuren hinterlassen. Zerstörte Häuser, gesprengte Brücken, Dynamitladungen, die nicht mehr zur Explosion gebracht werden konnten, weil die «Barbaren» sie da und dort noch verhindern konnten, Brandstiftungen und Verwüstungen, das ist der Abschiedsgruss Frankreichs an das «geliebte» Elsass gewesen. Diese Abschiedsbriefe hat Frankreich in seiner Geschichte nicht zum erstenmal geschrieben. Die Pfalz, Heidelberg, haben sie auch kennengelernt. Ihre Spuren haben sich tief eingegraben in den europäischen Kulturboden.

Auf dem alten Kulturboden des Elsass hat Frankreich diese Spuren erneut eingezeichnet. Im Strassburger Rheinhafen z. B. sind sie erschreckend deutlich. Oder oben im Kreise Weissenburg! Angebrannte Kirchen, Trümmerhaufen, wo bislang schöne Dörfer standen, Verwüstungen, Schutt und Asche. Das ist die Visitenkarte der «grande nation».

Auch in Erstein haben die abziehenden Franzosen ihr Möglichstes getan, und nur dem schnellen Eingreifen der barbarischen Nazis ist es zu verdanken, dass nicht mehr Schaden angerichtet worden ist. Als am 20. Juni die erste deutsche Patrouille den Ort erreichte, da waren in der Ersteiner Zuckerfabrik von französischer Seite aus bereits zwei Tage vorher 1000 (tausend!) Kilo Dynamit zur Explosion gebracht worden, die die Zuckerfabrik restlos zerstören sollten. Auch die Ersteiner Spinnerei war mit 500 Kilo Dynamit bedacht, doch kam es hier nicht mehr zu dem Zerstörungswerk.

Man komme nicht mit der «Begründung», die Franzosen hätten aus «strategischen Gründen» diese Trümmerhaufen hinterlassen müssen. Jeder einigermaßen in militärischen Dingen Bewanderte weiss, wie sinnlos solche Zerstörungen sind. Nein, man wolle die Elsser treffen, ihnen Schwierigkeiten für die Zukunft machen, wo es nur ging, sich rächen für die elsässische «Dickköpfigkeit», den «têtes carrés» noch einmal eins auswischen. Und man hoffe, die deutschen Behörden würden durch diese Zerstörungen landauf landab die Lebensmittelversorgung für die Bewohner nicht bewältigen, man wolle Misstimmung schaffen, weil man etwas anderes nicht mehr schaffen konnte.

Nun, das alles ist vorbei. Der Aufbau ist allüberall mit nationalsozialistischer Tatkraft in Gang gebracht worden. Das Wirtschaftsleben erwacht zu neuem Leben, das elsässische Volk erkennt die Grösse der Stunde und sieht umso drastischer die Handlungen der Franzosen gegenüber denen der Deutschen abstecken. Es weiss nun, nachdem es 22 Jahre lang belogen und verhetzt worden ist,



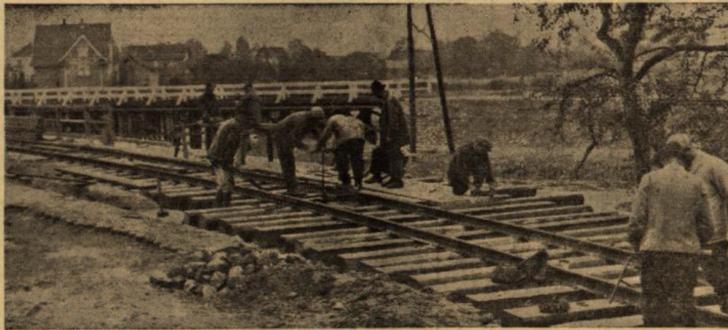
Das haben die Franzosen hinterlassen: Trümmerhaufen, Verwüstungen, Ruinen. Kein Stein ist hier auf dem andern geblieben. Die Zerstörer haben ganze Arbeit geleistet.

wer in Wirklichkeit eine grosse Nation ist und fühlt sich zu dieser Grösse mehr und inniger hingezogen. Das haben die Franzosen mit ihren Verwüstungen nämlich auch erreicht. Die schützende deutsche Wehrmacht ist der Bevölkerung ohne Zweifel willkommen und verwandter als der verwüstende französische Poilu. Deutschland hat den französischen Soldaten als Gegner stets geachtet. Aber auch er ist von der Degeneration Frankreichs nicht verschont geblieben. Dafür sind die zerstörten Ortschaften, Fabriken und Kirchen im Elsass lebende Zeugen.

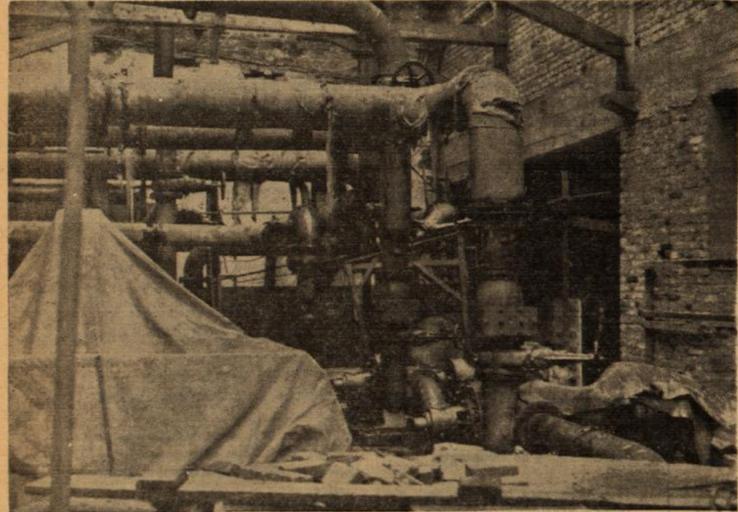
Dr. Himpele



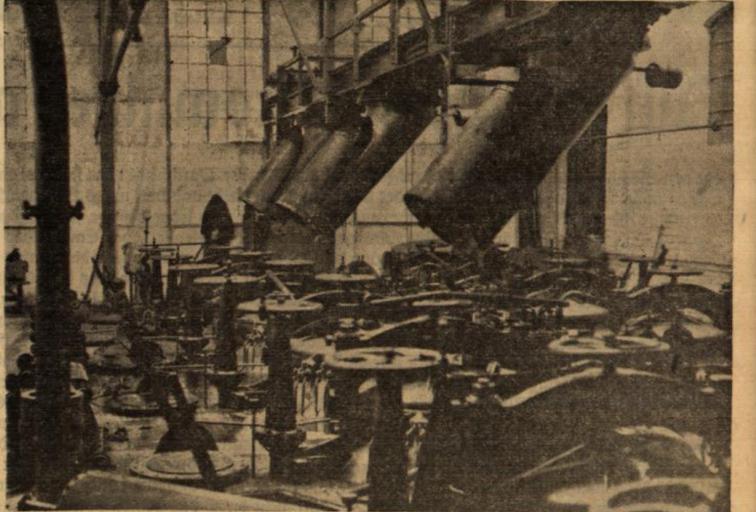
Wo man in den Tagen nach der Sprengung der Ersteiner Zuckerfabrik hinkam, überall bot sich dasselbe Bild: Restlose Zertrümmerung, das war die Absicht. Keine Fensterscheibe ist mehr ganz geblieben. Die Dächer sind abgedeckt oder restlos in sich zusammengefallen. Die deutschen Truppen fanden nur noch ein wüstes Durcheinander vor.



Die Anschlussgleise, die durch Brückensprengung unterbrochen waren, sind wieder hergestellt. Unser Bild zeigt die Arbeiter bei den letzten Wiederherstellungsarbeiten.



Obwohl die Franzosen mit Dynamit nicht gespart hatten und obwohl die Mauerestürze die zweifelhaften Eindruck hinterliessen, dass hier ein «voller Erfolg» zu verzeichnen war, ist es den Franzosen doch nicht gelungen, die wichtigen und teuren Maschinen unbrauchbar zu machen. Unter Schutt und Steinhaufen begraben, haben sie nur wenig gelitten. In ihrer Zerstörungswut haben die Franzosen also doch noch stümperhafte Arbeit geleistet. Oder kamen sie nicht mehr dazu, das «Werk zu vollenden», weil die deutschen Truppen ihnen folgten? Die Maschinen haben lediglich unter der feuchten Witterung gelitten, doch ist dieser Schaden unterdessen in schneller und entschlossener Aufbauarbeit behoben worden. Bis in einem Monat werden auch diese Maschinen wieder laufen.



Aufn: Amann (5), Ersteiner Zuckerfabrik (2).

Nur für
Wiederverkäufer
RASIERKLINGEN - Langloch
liefert und zwar:

Verkauf per 10	Satz RM	Verkauf per 10	Satz RM
Rothart Bebe	0.45	Fasan braun	0.45
Rothart Extra dünn	0.90	Rosemary rot	0.45
Rothart Blaulack	0.90	Rosemary blau	0.45
Rothart Sonder-		Tückmar R S	0.45
Klasse	1.80	Tückmar Original	0.45
Mand Gold	1.30	Robuso Extra	0.45
Sonnal Gold	0.45	Robuso Silberstahl	0.90
Sonnal Nieplata	0.90	Saba blau	0.45

Uebliche Wiederverkaufspreise.
GEBRÜDER ZIEGLER
Kosmetische Grosshandlung
KARLSRUHE a/Rhein - Hirschstrasse 36

Mielgesuche
Lagerhalle
in Verbindung mit ungedecktem Lagerplatz, möglichst mit Bahnanschluss, in Strassburg oder Vorort, per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 193 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Schönes möbliertes
ZIMMER
Nähe Polizeipräsidium v. Dauermieter gesucht. Angebote unter 134 an die Strassburger N. N.

Ladenlokal
mit entspr. Arbeitsraum für erstrangiges Damenhutgeschäft, das seit 20 Jahren am Platz, sofort gesucht im Zentrum der Stadt. Offerten unter 18,941 an die Strassburger Neueste Nachr.

Gesucht
trockener, heller Arbeitsraum, evtl. Nebenraum oder Laden, hell, Licht u. Wasser, Unterstell- bzw. Einfahrmöglichkeit für Geschäftsfahrer. Evtl. kann bish. Inhaber beschäftigt werden. Ausführliche Angebote unter N 61735 an die Str. N. N.

Zu vermieten
Schöner Laden
evtl. m 3-Zimmer-Wohnung in Zentr. Vorort Strassburg, auch
Werkstatt
von zirka 370 qm. zu vermieten. Adr. erfr. unt. 100 a. d. St. N. N.
WIRTSCHAFT
in Hagenu zu vermieten. Man wende sich schriftlich an (61802) Brauerei Schützenberger Hagenu.

Neustadt
Joh. Sebaast-Bach-Strasse Nr. 47
6-Z.-Wohn.
Heizg., Lift, gr. Sommerterrasse.
2-Z.-Wohn.
Hzg. zu v. m. Wolter Ferkelmarkt 2. (116)
Zu vermieten:
4-Zim.-Wohn.
1. Stock. Climent-Strasse 4, Strassb. Neudorf. (18399)

Neustadt
Mannheimer Str. 22
4-Z.-Wohn.
m. Mans., Heizg., Lift.
2-Z.-Wohn.
Heizg., sof. zu v. m. Erfr. b. Pförtner.
3-Z.-Wohn.
m. Heizg. in Neubau an Neudorf, Rosenweg 27, zu vermieten. Wolter, Ferkelmarkt 2. (117)

Neustadt
Hgg., 1. St., Frankfurter Str. 2 zu v. m. WOLTER, Ferkelmarkt 2. (111)
Neudorf
Ploshheimer Str. 26
3 Zim., K., Bad
1. 10 z. v. m. Wolter Ferkelmarkt 2. (114)
3-Z.-Wohn.
mit Heizung, Neustadt, Kölnerring 33 sofort zu vermieten. WOLTER, Ferkelmarkt 2. (111)
Strassbg.-Neudf.
3-Z.-Wohn.
Part., K. u. B., mit od. ohne Garage, sof. zu verm. Leo-Dachex-Strasse 21. (142)
Zu vermieten sofort oder später
3 Zimmer
Küche, Bad. Anzusehen zwischen 19 u. 20 Uhr. Neudf., Schiltigheimstr. 3. P. SCHORO. (43)

Offene Stellen
Baustoff-Vertretung
an Baustoff-Händler oder -Vertreter von süddeutscher Spezialfirma zu vergeben (chemische Baustoffe). Rasche u. fruchtbringende Lieferungs-möglichkeiten geben. Ausführliche Angebote erbeten unter 61632
AK 4781 an „ALA“ STUTTGART Friedrichstrasse 20.

Tüchtige Buchbinder
(Bescheider, Deckenmacher und Fertigmacher) (61645) **sofort gesucht!**
DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT
STUTTGART, Neckarstrasse 121-123

Kaufmann
Für Büro und Lager wird von Zuckerwarengrosshandlung in Offenburg/Baden junger gewissenhafter
Kaufmann
gesucht. Alter etwa 20 Jahre. Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschriften erwünscht. Bewerber nur aus Strassburg wollen Angebote unter D 61748 an die Strassb. Neueste Nachrichten einreichen.

2x4-Zim.-Wohnung
mit Heizg. u. Gart. (mögl. Meinau) zu mieten ges. Ang. u. 194 an die Strassb. Neueste Nachrichten.

3-Zimmer-Wohnung
von ruhig. L. zu miet. ges. Ang. mit Preisangabe u. 188 a. d. Str. N. N. Alleinst. Dame s.

2-3 Zimmer
mit Küche u. Bad (Orangerieviertel). Ang. unt. 183 an d. Strassb. N. N.

2 Zimmer
Küche (Wohnk.) u. Bad. Angeb. u. 137 an die Str. N. N. 2 Beamte suchen saubere

möbl. Zimmer
in gutem Hause. Ang. m. Preisang. unt. 133 an die Str. Neueste Nachrichten.

Geschäft
der Lebensmittelbranche in Vorort von Strassburg zu mieten gesucht. Angeb. unt. 150 an die Strassb. N. N.

Metzgerei
Wurstlerei
einsig. am Platz, grosser Ortschaft Unter-Els., ganzes Haus mit all. Einrichtung, z. Zt. in voll. Betr., krankheitsshalber an nur tüchtige Leute zu verm. Sich wend.: HANS MÜLLER, Haus- u. Güterverwaltung, Kalbs-Strassb. N. N. gasse 3, Strassburg.

Möbl. Zim.
sep. Eingang, zu vermieten. Muller, Langstrasse 105, L. (119)

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. (91) Kuhng. 17, III. St. Schön möbl. Zimmer zu verm. u. Wasser, Zentralheizung, Stimmerstrasse 3 (Pension). (69)

Küche u. Zimm.
auf der Meinau zu vermieten. Perrotstrasse 6, Meinau. (127)

ZIMMER
mit Küche zu vermieten. Litzeltienstr. 13, III. St. (Ed.-Teutschstr.). (92)

1-2 zu möblierte Schlafzim.
nebst Wohnzimmer, Bad, aller Komfort, Stadtmitte, z. verm. Adr. erfr. unt. 185 in den Str. N. N.

Gut möbliertes Zimmer
evtl. mit Garage b. d. Illschule zu vermieten. Mathisstadt 4. (154)

Möbl. Zim.
sep. Eing., sof. zu verm. Kolmarerstr. 126, Neudf. (191)

Laden
Lebensmittelgesch., Neustadt, sof. zu v. m. Wolter, Ferkelmarkt 2. (112)

Pantoffelfabrik
sucht tüchtigen **Betriebsleiter**
evtl. m. Interesseneinlage. Ang. unt. 140 an d. Str. N. N.

Junge
zum Gläser-schneidern gesucht. In Haus schlaf. kann. Gasthaus „Zur Kanone“, Rabenpl. 1. (130)

Zuverlässiger Ofensetzer
f. Ofenreparat. ges. Ofengesch. A. Heyd Dreizehnergr. 31.

Damen- und Herrenreiseur
erste Kraft, nach Aschersleben a. Harz gesucht. O. HAMMER, Aschersleben, Frosterstrasse 18. (61.828)

Bäckergehilfe
in Bäckerei nach Ludwigshafen/Rh. sofort gesucht. Angebote unt. T. 61741 an die Str. N. N.

Zur Unterstützung und Vertretung des Betr. abs. leiters suche ich
einen Ingenieur
der jeweils mit stets wechselnden Sonderaufgaben, die in einem Betrieb der Presserei und mechanischen Bearbeitung anfallen, betraut wird. Es wird insbesondere Wert auf gute konstruktive Begabung gelegt, sowie zum möglichst baldigen Eintritt in ausbaufähige Stellung
einen Spenglermeister
In Frage kommen Herren, die schon in der Arbeitsvorbereitung tätig waren und möglichst Erfahrung im Karosserie- und Apparatebau haben. Handgeschriebene Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen unter gleichzeitiger Angabe der Gehaltsansprüche und beigefügtem Lichtbild, erbeten
GEORG ALLGAIER 61854
Stanz- und Pressewerk, UHINGEN (Württ.)

Wir suchen einen GENERALVERTRETER
für das Elsass, welcher in den einschlägigen Abnehmerkreisen gut eingeführt und angesehen ist. Ausführliche Zuschrift mit Lichtbild erbeten.
KUPFERBERG GOLD
CHR. ADT. KUPFERBERG & CO., MAINZ-RH

Schlosser- Dreher- Schleifer- Fräser- Meister
für Grossbetrieb der Metallindustrie zur sofortigen Einstellung gesucht.
Meldungen beim Arbeitsamt Strassburg, Schalter Nr. 8.

Senf- und Essigfabrik
Facharbeiter
od. Meister, Ausf. Ang. unt. A. 61.830 an die Str. N. N.

Mechaniker-Lehrling
sofort gesucht. EUG. DIEBOLD, Pioniergasse 9. (89)

Friseur
erstklassige, nach München in besser. Geschäft ges. Auf Wunsch Verpfleg. Salon Friederich, München, Franz-Josefstr. 44. (61.824)

Tüchtiges Fräulein
gesetzt. Alters, mit gut. Kochkenntnissen u. zur Beaufsichtigung des üb. fig. Personals, in angenehme Dauerstellung gesucht. Geil. Offert. m. Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an
Concert- u. Tanz-Café National SINGEN (Bodensee)

2 perfekte Zahntechniker
in angenehme Dauerstellung auf sofort gesucht. Walter Pfenning, Pforzheim, Postfach 299. (61810)

Zahntechniker
Wir suchen für sof. Vertreter für Unter-, Oberelass u. Lothringen. Bei Gross- u. Kleinverbraucher von Büroartikel und bei Behörden gut eingeführt. Angeb. unter 109 an die Strassb. N. N.

Bugatti-Arbeiter!
Wir haben die ehemaligen Bugatti-Werke Molsheim übernommen und bauen den Betrieb neu auf. Wir bitten alle Bugatti-Angestellten und -Arbeiter - unter Angabe ihrer früheren Tätigkeit - um Mitteilung ihrer Anschrift. (61631)
TRIPPEL-WERKE
Fabrikation schwimmfähiger Kraftwagen
MOLSHEIM (Unter-Elsass)

zum mögl. sofortigen Eintritt
suche ich mehrere leistungsfähige
Werkzeugmacher
Automateneinrichter
Elektromechaniker
zur Montage und Prüfung elektrischer Schaltgeräte. 61890
Ang. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an
Schiele Industriewerke, Inhaber Franz Schiele
Hornberg/Schwarzwaldbahn

Erfahrene
Kühlanlagen - Monteure
für Klein- u. Gross-Kältemaschinen f. Elsass-Lothringen gesucht. Es können sich auch tüchtige Maschinenschlosser bewerben, die zum Kühlanlagenmonteur ausgebildet werden. Bewerbungen mit Lichtbild, selbstgeschriebenen Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an
BROWN, BOVERI & Cie., A.-G.
Abt. Kälte-Maschinen, MANNHEIM, Postfach 1040

Wir suchen für unsere Grossbaustellen in der Slowakei
Schachtmeister und Vorarbeiter
mit nachweisbaren Erfahrungen im neuzeit. Strassenbau. Angebote sind zu richten an
Strassenbaugesellschaft Demler
Stuttgart N, Rebenbergstrasse 62 / Fernruf 92050.

2 Tiefbautechniker
(Entwurfs- und Vermessungsarbeiten) (61846)
1 Abrechnungstechniker
sofort für das Elsass gesucht. Angebote an: JOSEF HEBEL, Bauunternehmung, Mülhausen (Elsass), Spiegelort 15.

Wir suchen
zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Klavierstimmer
PIANO MAGAZIN
W. Schüssler
Friedrichshafen - Bodensee
Bismarckstrasse 8 61642

Gutes Orchester
(6 Mann)
für Grossbetrieb im Zentrum für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 88 an die Str. N. N.

KÜFER-GESUCH (61738)
Ein bis zwei tüchtige
jüngere Küfer
zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung gesucht.
FRITZ BUHLER SÖHNE
Weingutsbesitzer, Freiburg i. Br. Sedanstrasse 18.

ARBEITER
stellt ein zu guten Bedingungen
Emallierwerk F. ALLGEIER,
Triberg (Schwarzwald). (61848)

Knecht gesucht
Zum baldig. Eintritt suchen wir einen fleissigen Mann für landwirtschaftliche Arbeiten, guter Pferdepfleger, Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Kindersanatorium Schömberg (Kreis Calw), Julius Herrmann. (61823)

über Arbeitsamt stellt ein
Wipla-Labor Dr. Schalow
Ottbus. 6090

Bis zur Errichtung eines ständigen Baubüros für die Planung und Durchführung von Hoch- und Niederspannungs-Freileitungen, Ortsnetzen usw. werden alle anfallenden Projekte und Aufträge von

BROWN, BOVERI & C^{IE} A. G.
 Abt. Leitungsbau Baubüro Mannheim
 MANNHEIM - RHEINAU, Edinger Riedweg 47
 Telefon-Nr. 48877

erledigt - Wir bitten, im Bedarfsfalle, sich an diese Anschrift zu wenden.

Unser Baubüro Mannheim hat bereits Instandsetzungsarbeiten im hiesigen Gebiet ausgeführt und ist auch von früher her mit allen Fragen des Leitungs- und Ortsnetzbaues im Elsass bestens vertraut.

**Nur für den
Grosshandel**
 sofort lieferbar

RASIERKLINGEN, Dreiloch
 RM 15.- RM 25.- RM 45.-

RASIERKLINGEN, Langloch
 RM 18.- RM 28.- RM 52.-

RASIERMESSER.

Offerten unter U 61742 an die Str. N. N.

Zahnwaren-Grosshandlung

Emil Huber - Karlsruhe a. Rhein
 Hirschstrasse 2-4 Telefon: 5251 und 5252

Jede Bestellung wird am Tage des Eingangs erledigt.

Mein grosses Zahnlager in allen Fabrikaten steht zu Ihrer Verfügung. Quantitäts- und Modell-Aufträge werden rasch und sorgfältig ausgeführt.

Komplette Einrichtungen und einzelne Gegenstände sind ab Lager oder in Kürze lieferbar.

Verlangen Sie meinen Katalog, Preisliste und ausführliches Angebot.

General-Agentur-Versicherungsgesellschaft
"LA NATIONALE"
 Alfred BERRON, Bad Niederbronn u. El. Lindenallee 3

teilt der Kundschaft, sowie allen Agenten mit, dass die Agentur wieder in NIEDERBRONN eröffnet ist und zwar für die Kreise Hagenau, Weissenburg u. Zabern.

Einstweilen bleiben alle Polizen unverändert bestehen und alle Prämien sind hierher einzuzahlen, um an das Zentralbüro für fremde Versicherungen weitergeleitet zu werden.

Alle Agenten mögen sich unverzüglich melden.

Leistungsfähige
Eisengiesserei

Schreinereibetrieb wünscht Aufträge in Tannen-Kleinsägen, Ang. unt. 144 a. d. Str. N. N.

Kistenfabrikation wünscht Aufträge. Angeh. unt. 143 an die Strass. N. N.

für dünnwandigen Guss sofort gesucht, eventuell Beteiligung od. pachtend. Offerten unter B 61683 an die Strass. Neueste Nachrichten.

Offene Stellen

Bedeutendes Grosshandels-geschäft in Baden sucht gelernte
Eisenwarenhändler

für Verkauf und Lager.
 Herren, die praktische Tätigkeit in Eisenwarengeschäften nachweisen können, wollen Offerte unter Beifügung von Lebenslauf und Angabe des frühesten Eintrittstermins einsenden an:

Adolf PFEIFFER
 MANNHEIM 5. 3. 61623

SEIDEL & NAUMANN-PRÄZISION

Ideal Erika

Generalvertreter: Das Fachgeschäft für
 Büro-Maschinen
 Büro - Organisationen
 Büro-Bedarf

SSG Peter J. Hauser Freiburg i. Br.
 Adolf-Hitler-Strasse 261 Ruf 4322

Die
Vertretung

eines allerersten
Elsässischen Weingutes
 für den Bezirk Ober- und Mittelbaden mit Schwarzwald gesucht von besteingeführtem Generalvertreter (Elsässer). Angebote unter C 61853 an die Strass. Neueste Nachrichten.

Mehrere Drucker

für Werk- und Zeitschriftendruck sofort gesucht. 61686

Deutsche Verlags-Anstalt
 STUTTGART, Neckarstrasse 121/23

Wir suchen für unsere technischen Büros in Saarbrücken und Frankfurt/Main

Konstrukteure
 für Stahlhoch- u. Brückenbau

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an:

B. SEIBERT G.m.b.H. SAARBRÜCKEN I
 Hohenzollernstrasse 104

Wir suchen tüchtige
Möbelschreiner
 und
Polierer

Für Unterkunft ist gesorgt. 61697

Adolf Scherer K. G., Möbelfabrik
 Gaggenau, Baden (früher Mutzig i. Els.)

Seriöse Werber(innen)

gesucht für Kunstzeitschrift, Kalender, Broschüren, bei bestem Tagesverdienst. Schriftliche Offerte an Werbeleitung, Wien, 1, Neuer Markt 9.

Bedingung: Vollarier, Referenzen.

Bäckergehilfe
 der auch am Ofen arbeiten kann, gesucht. (61687)
BÄCKEREI u. KONDITOREI
 OTTO EICHER, ACHERN.

Friseur, Damen-Friseur Herren-Friseur
 für Dauerstellg. gesucht. (61630)
 C. NIETZNER, Baden-Baden, Ludwig-Wilhelm-Platz 3.

Ich suche zum baldigen Eintritt
2 tüchtige Verkäuferinnen
 zum Durchbedienen in angenehme Dauerstellg. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitet

Hans Schmidt, Heusweiler/Saar
 Fertigkeit, Manufaktur und Modewaren. (61647)

1 Herren-Friseur
1 Damen-Friseur
 1 Friseur

finden wirk. angen. Dauerstellg. Wasserturm-Parfümerie-Schmitt Mannheim, P. 7 Nr. 14. (61624)

Suche zum baldigen Eintritt jüngeren od. älteren Mann als
Hausdiener
 fern (61641)

2 Hausgehilfinnen
 für Zimmer und Küche. Angeb. Hotel-Gaststätte zum Adler, Reutlingen (Württemberg)

Spez. Damensal. am Platze sucht
2 tüchtige Friseurinnen
 Angebote an
H. SOHAEFER
 Spez. Damensal. Neunkirchen/Saar Adolf-Hitler-Strasse

Fleissiges, tüchtiges
Alleinmädchen
 für guten Haushalt zum bald. Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an
FELIX RUTTGERS, Frankfurt a. M.,
 Fichardstrasse 48.

Tüchtige Stenotypistin nach KEHL von Grosshandlung an der Rheinbrücke, gesucht. Mittagstischvergütung. Tägliche Fahrgelgenheit. Vorstellung in Strassburg, Zentralmarktplatz 15, I. St. bei CONTINENTALE.

Nach Wiesbaden tüchtige
FRISEUSE
 Damen- u. Herrenfriseur junger Herrenfriseur, sofort oder später gesucht. Reise wird vergütet. Angebote an
FRANZ FÜCHS, Wiesbaden,
 Rheinstrasse 94. (61677)

Tüchtiger junger
METZGER-GESELLE
 gut bewandert in Würsterei, sucht Stelle in Strassburg od. Umgeb. Gute Zeugnisse. Adresse: Lingolsheim, Adolf-Hitler-Strasse 91, Erdgeschoss. (136)

Tüchtiges
Mädchen
 für Haushalt mit 4 Kindern u. etwas Gartenarbeit nach Gernsbach gesucht. Angebote unter J 61781 an die Strass. N. N.

Hilfskraft
 für Damenfriseursalon mit Vorkenntnissen für sofort gesucht, sowie für später (153)
Herren- und Damenfriseur
E. A HNER,
 Strasse des 19. Juni 24.

Suche zum 1. Oktober od. früher tüchtiges selbständiges
Alleinmädchen
 in gepflegten Haushalt.
Frau M. STRENG, Mannheim
 Lacherstrasse 7. (61817)

Hausmädchen
 mit Kochfertigkeiten in sehr gepflegten Haushalt mit acht-jährigem Knaben sofort gesucht. Gute französische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote unter Nr. 63 an die Str. N. N.

Tüchtiges Mädchen 60740
 für Haushalt mit 4 Kindern per 15. Sept. od. später gesucht.
STEINMETZ, Bürgermeister
SINHEIM, Kreis Bühl

Zuverlässiges (61813)
Mädchen
 für Küche und Haushalt für bald oder 1. Oktober gesucht. Putz- u. Waschfrau vorhanden.
Frau G. PLANK, Offenburg,
 Adolf-Hitler-Strasse 81.

Kinderl. in Küche und Haushalt tüchtiges (61815)
Mädchen
 in gepflegt, 5-Zimmerhaush. in gute Dauerstellg. auf 1. Okt. evtl. sp. gesucht. Reise w. verg.
Frau SAVAETE, STUTTGART
 Hegelstrasse 10 I.

Zum baldigen Eintritt suchen wir (61822)
2 tüchtige Mädchen
 Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an:
Kindersanatorium Schöenberg
 Julius Herrmann, bei Wildbad (Schwarzwald).

Stellengesuche

Handelsvertreter
 seit langen Jahren bei Grossnehmern bestens eingeführt, sucht für Leipzig und Umgebung die Vertretung einer bedeutenden elsässischen

Obst- und Gemüse-Konservenfabrik
 Wenn die Lieferungsmöglichkeit auch einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleibt, so soll doch jetzt schon die Verbindung aufgenommen werden.
 Angebote unter Z 61 722 an die Strass. N. N.

Dipl.-Ingenieur
 Elsässer, 36 J. alt, seit 10 Jahren im Holzfach tätig, sucht Dauerstellung. Angebote unter 164 an die Strass. N. N.

Suche Stelle in NACHRICHTEN-BORO od. als (122)
Reporter.
 Angeb. unt. 122 an die Strass. N. N.

Junger (18922)
Drogist
 mit Gehilfenprüfung 19 Jahre, sucht Stelle im Einzelhandel, auch im Altreich. A. WEISS, Vendenheim 173 (U.-Elsass).

Angesehener, alt eingeführter Grosshandels-Vertreter
 sucht für das Rheinland die

Vertretung einer Zuckerraffinerie
 Angebote unter C 61747 an die Str. N. N.

Maschinen-Ingenieur
 zuverl. fleissig, talentiert (Führerschein), sucht praktische Tätigkeit in kl. Betriebe. Gamp, Sesteln, Krs. Greifswald. (61626)

Weberei-Vertretung
 für Rheinl. und Westf. sucht
Wagner, Düsseldorf, Rochusstr. 59

Auto-Mech.
 a. f. Dieselmotoren, Erfähr. auf Langstreckenfahrten, s. Stelle. Schmitt, Guymerstr. Nr. 9, Neudf. (187)

Geprüfte Krankenpflegerin
 prima Zeugn., sucht Stelle als Hilfe b. Arzt. Ang. unt. 166 an die Str. N. N.

Stenotypistin
 perfekt deutsch und franz., langj. Sekretärin, sucht Stelle. Kaufm. Büro bevorzugt. Ang. u. 71 an die Strassbg. N. N.

Konditorei
 jung. ser. Mädchen deutsch u. französ. sprech., a. Stelle in Sieb. Ang. unt. 188 an die Strass. N. N.

Haushälterin
 48 Jahre, tüchtig in Küche und Haushalt, s. Stelle in fränk. Haushalt. Erstkl. Zeugnisse vorhanden. Ang. u. 18.72 an die Strbg. Neueste Nachricht.

Haushälterin
 sucht Arbeit. Ang. unt. 84 an die Str. Neueste Nachricht.

Stundenplatz
 für 2 bis 3 Stunden. Frau Schirmann, Apfelstrasse 14.

Lehrerin-Gouvernante
 im Elsass. Ang. u. 199 a. d. Str. N. N.

Statt besonderer Anzele
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Grossmutter, Ungrossmutter, Tante und Verwandte

Frau
Barbara Federlin
 geborene FRANK

im 79. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
 Strassburg, den 15. September 1940.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet in aller Stille im engsten Familienkreise statt.

Nur noch bis Donnerstag!



Krambambuli
Die Geschichte eines Hundes.

Ein Film der Wien-Film und Bavaria nach der gleichnamigen Novelle von Marie von EBNER-ESCHENBACH
Victoria von Ballasko - Paula Pfleger
Sepp Rist - Rudolf Prack - Elise Aulinger
Eduard Köck - Karl Skraup

Der uralte Hass zwischen Jäger und Wilderer lodert aus diesem Filmgeschehen heraus, dessen Thema der Kampf zweier Männer um eine Frau und das Schicksal eines Hundes ist.
Für Jugendliche verboten!

Kulturfilm Wochenschau

Ab Freitag:
JENNY JUGO
NANETTE

Capitol
LICHTSPIELE

An alle Krankenkassenmitglieder

Durch Verfügung des Chefs der Zivilverwaltung sind bis auf weiteres sämtliche frei praktizierenden Aerzte zur Behandlung bei allen Krankenkassen zugelassen. Dies gilt auch für die Ortskrankenkasse Strassburg-Stadt. (61841)

Der mit dem Aerzteorganisationswesen Beauftragte:
Dr. P. Pichlau, Gauamtsleiter.

Amtsstube von Notar Dr. North, HOCHFELDEN

Gesellschaftsauflösung
Erste Aufforderung.

Laut Protokoll des Notars Dr. North, vom 5. September 1940, registriert zu Hochfelden, am 9. September 1940, Vol. 366, Ft. 11 Nr. 334, haben die Gesellschafter der G. m. b. H. Alphonse Schlupp et Cie, in Hochfelden, mit dem Sitz in Hochfelden, die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. September 1940 aufgelöst.

Zum Liquidator ist bestellt worden, Herr Gottfried Ruhmann, Notariatsgehilfe, in Hochfelden.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich beim Liquidator zu melden.

Die gesetzlich vorgeschriebene Hinterlegung von zwei Abschriften des Auflösungsprotokolls geschah auf der Gerichtsschreiberei des Landgerichts in Strassburg, am 12. September 1940. (61844) Dr. NORTH, Notar.

Amtsstube von Notar Dr. North, HOCHFELDEN

Gesellschaftsauflösung
Erste Aufforderung.

Laut Protokoll des Notars Dr. North, vom 4. September 1940, registriert zu Hochfelden, am 9. September 1940, Vol. 366, Ft. 11 Nr. 335, haben die Gesellschafter der G. m. b. H. Brett & Schissole, Couleurs et Vernis, mit dem Sitz in Strassburg, Lange Strasse 47, die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. September 1940 aufgelöst.

Zum Liquidator ist bestellt worden Herr Joseph Schissole, Malermeister in Hochfelden.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich beim Liquidator zu melden.

Die gesetzlich vorgeschriebene Hinterlegung von zwei Abschriften des Auflösungsprotokolls geschah auf der Gerichtsschreiberei des Landgerichts in Strassburg am 12. September 1940. (61843) Dr. NORTH, Notar.

Kaufgesuche

Sind Käufer jed. Quantums Welche Firma liefert

Alt- und Neu-Zink
Offerten mit Preisangabe, an LEOPOLDWERKE (60784) Pfaffenhofen (Unter-Elsass).

Büromöbel, Schreibtische, Schränke und Stühle
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 125 an die Strassburger Neueste Nachr.

Kurzwaren
Eugen Schöndler, ILLKIRCH, Kirchgasse 8. (166)

Briefmarken
Tausch- und Kaufverbindung für franz. Marken sucht W. Kappes, Baden-Baden, Sofienstrasse 14.

RHEINGOLD
LICHTSPIELE
früher Broglie-Palace - Adolf-Hitler-Platz 21

Bis einschliesslich Donnerstag:
Lachen ohne Ende
HANS MOSER
einer unserer volkstümlichsten Komiker hat in



wieder hinreichend Gelegenheit, seinen prächtigen Humor ins Treffen zu führen.

Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau und ein Kulturfilm (Für Jugendliche verboten).
Täglich 3.00, 5.30, 8.00 Uhr.

Mittwoch, den 1^{er} Sept. vormittags
Wiedereröffnung
des
RESTAURANT
ADELSHOFFEN
vormals „LA MARNE“
STRASSBURG - Studentenplatz 6
61773

Schreinerei-Einrichtung
mit oder ohne Maschinen zu kaufen gesucht. Ang. unter 196 an die Strbg. N. N.

FAHRRAD
gebr., zu kaufen gesucht. Ang. unter 206 an die Strassb. Neueste Nachr.

Rollstuhl
für Kranken zu kaufen gesucht. Ang. u. A. 60876 an die Str. N. N.

Bavox
zu kaufen gesucht. 120 Volt mit Fett- u. Oelschmierung, sowie Luftpumpe f. Auto. Garage Dreizehnergraben 47. (61775)

Mod. Studio u. Esszim.
zu kaufen gesucht. Ang. unter 196 an die Strbg. N. N.

ANKAUF v. gebrauchten Möbeln
u. ganzen Haushaltungen aller Art. Albert Weibel, Pfingstgasse Nr. 2, Schiltigheim. (7381)

Zu verkaufen

Einfamilien-Haus
Vorort Strassburg, 25 Tram-Minut. v. Stadtzentrum, 4 Zim., Küche, Bad, Gar., klein. Gart., f. nur 6.000 RM. zu v. H. HANS MÜLLER, Haus- u. Güterverwaltung, Kalbsgasse 3, Strassburg.

Zu verkaufen

SAMMLER!
4 Original-Kaufbriefe von Strassburg, got. Schrift, Pergament, vom Jahre 1500 bis 1625 zu verkaufen. Erf. Meisenegasse 6, von 9-11 Uhr. (73)

Zu verkaufen:
1 Dauerwellenapparat, 110 Volt, 1 Trocknaparat, 110 Volt, H.A.M.M., Bischweiler, Metzgerstrasse 9. (161)

Ein kompletter Mühlgang
zu verkaufen. Wwe Beller, Rosheim, Streikplatz. (61770)

Kinderkutsche
gebr., zu verkaufen. Ang. u. A. 61853 an die Str. N. N.

Einzelstücke

Einzelstücke
la. deutsche Markenklingen, 5 u. 10 Pfg. Verkauf (25) Mill. abzugeben zu Händlerpreisen. Anf. um A. 61853 an die Str. N. N.

Kleines Quantum Leitungshähnen
aller Grössen zu verkaufen. Ang. u. A. 61853 an die Str. N. N.

Staubsauger
neu, für 480 Fr. zu verkaufen. Gustav Doré-Strasse 11, Ecke Neue Strasse. Anzuseh. von 3 bis 15 Uhr. (203)

Zu verkaufen

ganzes Haushaltung
in gutem Zustand: 2 Schlafzimmer, 1 Speisezimmer, 1 komplette Küche, MUTZIG, Molsheimerweg 3, I. Stock. (160)

Eiserne Bettstelle
zusammenlegbar, 2-schlfrig, m. Matr., Sommer abzugeben. Kolmarerstrasse 8, Schiltigheim. (121)

Guterhalt. Ess- und Schlafzim.
zu verkaufen. Anf. unter 158 an die Strassb. N. N.

Antiquitäten
alte Schmucksach., Zahngebisse, alte Uhren, Münzen, Möbel, Zinnteller, Kannen, Mörser, kauft: M. HEIN, Finkwellerstr. 45.

Harmonium
zu kaufen gesucht. Klavier u. Kl. gesucht. Angeb. u. 131 an die Strbg. Neueste Nachricht.

Antiquitäten
alte Schmucksach., Zahngebisse, alte Uhren, Münzen, Möbel, Zinnteller, Kannen, Mörser, kauft: M. HEIN, Finkwellerstr. 45.

Briefmarken
Tausch- und Kaufverbindung für franz. Marken sucht W. Kappes, Baden-Baden, Sofienstrasse 14.

UT
Lichtspiele

Bis auf weiteres das humorsprühende Wiener Volksstück
Das Glück wohnt nebenan
mit Maria Andergast
Wolf Albach-Retty
Hilde Hildebrand
Grethe Weiser
Ralph Arthur Roberts
Im Vorprogramm:
Tobis Wochenschau
Tobis Kulturfilm

Lichtspiele
ZUM "WEISSEN SAAL"
SCHILTIGHEIM ADOLF HITLER STR. 28

Von nun an jede Woche 2 Mal
Programm-Wechsel
Dienstags und Freitags.

Ab heute bis einschl. Donnerstag
Der singende Tor
mit
Beniamino Gigli
Für Jugendliche verboten!
Wochenschau - Kulturfilm
Donnerstag, 2 Uhr nachm.
Sonder-Vorstellung

Lowen-Lichtspiele
BISCHHEIM ADOLF HITLER STR. 43

Von nun an jede Woche zweimal
Programm-Wechsel
Dienstags und Freitags.

Ab heute bis einschl. Donnerstag
Drei Väter um Anna
mit Ilse Werner - Hans Stüwe
Für Jugendliche verboten
Wochenschau-Kulturfilm.
Donnerstag, 2 Uhr nachm.
Sonder-Vorstellung

Gut erhalt. (207) Zu verkaufen:

Geldschrank
1 Halbinsler günstig zu verkaufen. Goldschmidgasse 12, II. (177)

3teil. Spiegel
alter, Uhr, Schrank usw., zu v. E. E. Hartmann, Mühle, Achenheim. (192)

Küche
zu verk. Perlestrasse 6, Meinau. (126)

Saxophon
(Alto) preiswert zu verkaufen. (97) G. MINCKER, Kuhngasse 17, I.

Füllöfen
1-türiger Schrank bill. zu v. Adr. erfragen u. 182 in d. Strassburger N. N.

Schwarzer HERD
gut erhalt., zu verkaufen. Magdalengasse 20, Erdgesch., von 10-12. (98)

Klein. Herd
zu verkaufen im Weissen Turm, Weissturmstr. 48. (123)

Emallierter 3-Loch GASHERD
mit Backofen sofort zu verkaufen. Adr. erfragen, unter 197 an den Strbg. N. N.

Mittwoch, den 18. September, 20 Uhr
KONZERT
Sonabend, den 21. September, 20 Uhr
BUNTER ABEND
HAUPT-RESTAURANT ORANGERIE

Crédit Lyonnais A. G.
Filiale Strassburg
Wir bringen hiermit unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, dass sich unsere Geschäftsstelle wieder im früheren Gebäude
Meisengasse 9/11
befindet.
DIE DIREKTION

Wiedereröffnung
des Spezialgeschäftes für Verputz-, Terrazzo- und Zementarbeiten. Plattenreparaturen usw.
FERDINAND MOTZ & Co.
(vorm. ONGARO & Co.)
STRASSBURG-MEINAU
Dietterlinstrasse 16

Schreibstube und Vervielfältigungsbüro A. Herold
Karl-Roos-Platz 9 - Zimmer 69
empfiehlt sich zur Herstellung aller einschl. Arb. f. Behörden, Parteidienststellen u. Geschäftskreise. 107

GLAS u. KITT
in kleinen und grossen Mengen, auch Wagenladungen liefert
FIRMA DANNWOLF G. m. b. H.
GLASEREI
Glas- und Spiegelgrosshandlung
STRASSBURG, Grosse Spitzengasse 14

Lebensversicherung UNION (B. P.)
General-Agent
K. KRAMMER
Küss-Strasse 2 - STRASSBURG
Teile hierdurch mit dass ich zurückgekehrt bin.
Auskunft wird erteilt und Zahlungen entgegenkommen täglich v. 9-11 Uhr.
Police u. letztbezahlte Quittung s. mitzubringen.

Bringehiermit zur Mitteilung, dass ich am Mittwoch, den 18. September, vormittags einen Transport erstklassiger, frischmelkender und hochträchtigen
Kühe und Kalbinnen
in Kilstett zum Verkauf bringe.
ULRICH ALBERT, Kilstett (U.-E.)

Bugatti
3,3 Liter, neuestes Modell, zu kaufen gesucht. 61858
Brauerei Carl Bremme K. B. Wuppertal - Barmen

Lastkraftwagen
1500-3000 kg, neu und gebraucht zu verkaufen.
HUCK EMIL
Höhheimerstrasse 15 (beim Unfallhaus). (1888)

Zu verkaufen:
2 Anh. 4 Rad, 15-1800 kg mit autom. Bremsen.
1 Anh.-Chassis, neu, 4 Rad, 12 bis 1500 kg, mit autom. Bremsen.
A. ROEDELE, Anhängerbau
Schlettstadt. (61638)

Die Strassburger Neueste Nachrichten
erscheinen tägl. einmal, 16 Uhr.
Anzeigen-Annahmeschluss
18 Uhr für die Ausgabe des nächsten Tages.

Verkauf P.K.W.
Rosengart
Mod. 36, 4 PS. in gut. Zust. Anzuseh. zw. 11 bis 13 Uhr.
Lehmann, Börsenstrasse 24. (90)